Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft e. V.

Mitteilungen Nr. 9, Januar 2006

Liebe Mitglieder und Freunde!

Der Vorstand grüßt Sie herzlich und wünscht Ihnen sowie Ihren Angehörigen ein recht gutes neues Jahr!
Wir hoffen, Ihnen mit dem Programm unserer Fachtagungen und den übrigen Veranstaltungen interessante Angebote zu unterbreiten und vielfältige Anregungen zu bieten.
Wir freuen uns sehr von Ihnen zu hören. Ihre Mitteilungen und Vorschläge nehmen wir gern zur Gestaltung unserer Arbeit entgegen.
Vor allem aber freuen wir uns auf Ihre rege Teilnahme und die Ihrer Angehörigen, Freunde und Bekannten an unseren Tagungen.

Im Namen des Vorstandes
Ihre Marga Basche, Wolfram Such und Dr. Christoph Ohlig

Zum Gedenken an Frau Dr. Käte Reißaus, die Herren Prof. Gustav Pfaff und Walter Strähler

Wir haben die traurige Pflicht, Ihnen das Ableben von drei Mitgliedern der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V. zur Kenntnis bringen zu müssen:

Im August 2005 ist Leitender Baudirektor a.D. **Walter Strähler**, Münster, im Alter von 85 Jahren verstorben.
Geboren 1920 in Kuchendorf (Schlesien) war er nach dem Studium des Bauingenieurwesens, unter anderem an der Technischen Hochschule Breslau, von 1949 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1984, also 35 Jahre, in verantwortlichen Positionen bei der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes und im Bundesverkehrsministerium tätig. Herr Strähler hat seine umfassenden Kenntnisse und vielfältigen Erfahrungen im Verkehrswasserbau, besonders über die Entwicklung und den Ausbau des westdeutschen Kanalsystems, in einer Reihe von Veröffentlichungen, wie „Der Rhein-Herne-Kanal im Verbund der westdeutschen Wasserstraßen, der Wiederaufbau kriegszerstörter Brücken sowie Schleusenbau an den westdeutschen Kanälen, die Einführung des Containerverkehrs auf den norddeutschen Wasserstraßen, über historische Wasserstraßenbauten am Niederrhein und im Emsgebiet“ weitergegeben. Höhepunkte seines wasserhistorischen und fachschriftstellerischen Schaffens bildeten die Mitwirkung an dem im Jahr 1998 von Dr.-Ing. Martin Eckoldt herausgegebenen, gemeinsam mit 5 Autoren gestalteten Standardwerk „Flüsse und Kanäle – Die Geschichte der deutschen Wasserstraßen“ und das im Jahr 1999 von ihm allein verfasste Buch „Zwischen Rhein, Ruhr und Nordsee – Die Geschichte der Westdeutschen Kanäle“.

Am 1. Januar 2006 ist Frau Dr. **Käte Reißaus**, Berlin, nach langer schwerer Krankheit vor Vollendung des 71. Lebensjahres für immer von uns gegangen.
Geboren am 17. März 1935 im sächsischen Erzgebirge, begann sie nach dem Studium an der Humboldt-Universität Berlin als Diplom-Chemikerin ihre Tätigkeit im Institut für Wasserwirtschaft der DDR, Berlin, in der Abteilung Wassergüte. Hier erfolgte auch im Jahr 1970 ihre Promotion. Von 1974 –

1977 war Dr. Reißaus im Zentrallaboratorium des Institutes mit der Erarbeitung von Kennwerten für den Wasserschadstoffkatalog und an der Entwicklung von Abwasserreinigungsverfahren für spezielle Auftraggeber aus der Praxis betraut. Von 1977-1986 war sie im Bereich Wasserbewirtschaftung als Projektkoordinatorin in der rechnergestützten Bewirtschaftung der Spree tätig und mit der Erarbeitung von Sanierungslösungen im Einzugsgebiet des Flusses befasst. In den Jahren 1986-1990 hat Frau Dr. Reißaus u.a. am Projekt „Ökotechnologische Maßnahmen im Einzugsgebiet des Müggelsees im Auftrag der Oberflussmeisterei Berlin“ mitgearbeitet. Nach der politischen Wende wurde sie in die Außenstelle Berlin der Bundesanstalt für Gewässerkunde in Koblenz übernommen und war bis zu ihrer Pensionierung am 31. März 2000 mit der federführenden Bearbeitung von Umweltverträglichkeitsuntersuchungen (UVU) im Bereich der Bundeswasserstraßen Ost, so beim Ausbau des Mittellandkanals, für den Neubau des Schiffshebewerkes Niederfinow, beschäftigt. Frau Dr. Reißaus oblagen die Betreuung und Bearbeitung von schwierigen Forschungsaufgaben, Konzeptionen, Gutachten und Stellungnahmen zu Fragen des Umwelt- und Naturschutzes sowie der Landschaftspflege an den ostdeutschen Bundeswasserstraßen. Dazu gehörten auch die Organisation der Zusammenarbeit mit den Dienststellen der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, deren Beratung und Schulung, sowie die Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden, –verbänden und –gruppen.

Am 30. Oktober 2005 verstarb im Alter von 80 Jahren Professor Dipl.-Ing. **Gustav Pfaff**, Saarbrücken. Geboren am 22. Februar 1925 war er nach dem Studium des Bauingenieurwesens an der TH Stuttgart von 1952 – 1958 bei der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Stuttgart mit konstruktiven Ingenieuraufgaben beim Bau von Kraftwerken, Schleusen- und Wehranlagen, insbesondere Stahlwasserbauten, am Neckar und hydraulischen Berechnungen befasst.
In den Jahren 1958 bis 1963 leitete er beim Neubauamt Mosel West in Trier die Abteilung Stahlwasserbau im Rahmen des Ausbaus der Mosel zur Bundeswasserstraße. Von 1963 bis 1987 lehrte Professor Pfaff als Dozent an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) des Saarlandes im Fachbereich Bauingenieurwesen die Fächer Hydraulik, Wasserbau und Wasserversorgung sowie Vermessungskunde. Seit 1985 war er Fachbereichsvorsitzender und Mitglied des Senates der Hochschule. Dem Fachbereich der HTW Saarbrücken blieb er auch nach seiner aktiven Dienstzeit verbunden.
Professor Pfaff hat sich besonders der Wasserversorgung alter griechischer und römischer Siedlungen im heutigen Griechenland sowie der Türkei gewidmet und über die minoische Wasserbautechnik im Palast von Knossos auf Kreta berichtet (siehe Schriftenreihe der Frontinus-Gesellschaft, Heft 22).

Wir haben Frau Dr. Käte Reißaus, Herrn Professor Pfaff und Herrn Walter Strähler bei unseren Tagungen und Exkursionen durch ihre menschliche Wärme, das rege Interesse und die Anregungen für unsere Arbeit kennen und schätzen gelernt.

Wir entbieten ihren Angehörigen unser tief empfundenes Beileid! Wir werden Frau Dr. Käte Reißaus, Herrn Professor Pfaff und Herrn Walter Strähler ein ehrendes Andenken bewahren.

► INTERNA

• Datenblatt
Diesen Mitteilungen ist wieder ein persönliches Datenblatt beigefügt, das Sie bitte, falls das den Mitteilungen Nr. 8 beigefügte Exemplar von Ihnen noch nicht zurückgeschickt worden sein sollte, mit etwa notwendigen Korrekturen und Ergänzungen versehen, an die Geschäftsstelle zurückschicken oder faxen wollen.

• Neue Mitglieder der DWhG
Wir begrüßen in der DWhG ganz herzlich

- als neue **persönliche** Mitglieder
Rudolf **Friedrich**, Darmstadt; Prof. Dipl.-Ing. Joachim **Lenz**, Oldenburg; Albert **Nitz**, Niederaula; Erwin **Nolde**, Berlin; Dr.-Ing. Burkart Rümelin, Gräfelfing; Hans-Peter **Schick**, Weilburg; **w+s bauinstandsetzung GmbH**, Kassel

- als **förderndes** Mitglied
Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Torgau

- Besonders freuen wir uns, unsere jungen Kolleginnen und Kollegen, die im Zusammenhang mit den DWhG-Studierendenseminaren in die DWhG eingetreten sind, begrüßen und vorstellen zu dürfen:
Phatany Sananikone, FH Lübeck; **Kai Wellbrock**, FH Lübeck; **Charlotte Autenrieth**, FH Höxter.

Der Vorstand freut sich auf den Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit Ihnen sowie über Ihre Anregungen und Vorschläge für die Gestaltung der Arbeit in der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V.

• Übersetzungen

Gelegentlich werden fremdsprachliche (hauptsächlich in Englisch oder Französisch verfasste) Beiträge zur Veröffentlichung abgeboten, die es wert sind, einem breiteren Publikum in deutscher Sprache zugänglich gemacht zu werden. Es wäre schön, wenn sich sprachenkundige Mitglieder bereit finden könnten, bei solchen Übersetzungen mitzuarbeiten. Meldungen bitte an die Geschäftsstelle.

► VERANSTALTUNGEN DER DWHG

• Messe „WASSER BERLIN“

▪ Wasser für den Kaiser
Ausstellung vom 3.-7. April 2006 in Berlin

Im Rahmen der Informationsveranstaltung *WASsERLEBEN 2006,* die vom 3.-7. April auf dem Messegelände am Funkturm stattfindet, präsentieren die Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft DWhG und die Fachhochschule Lübeck die ersten Ergebnisse des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierten Vorhabens über die Wasserkultur in der Villa Hadriana. Die Informationsveranstaltung WASsERLEBEN findet parallel zur weithin bekannten Veranstaltung Wasser Berlin 2006 statt und richtet sich in erster Linie an die interessierte Öffentlichkeit und an die Schulen.

Die Villa Hadriana, die größte und bedeutendste römische Kaiserresidenz, ca. 30 km östlich von Rom am Fuß der Tiburtiner Berge nahe der heutigen Stadt Tivoli gelegen, erstreckt sich über ein Gebiet von ca. 120 ha. Die Besonderheit der Gesamtanlage liegt in der pompösen, dekorativen und in allen Varianten in Szene gesetzten Wassernutzung. Die Forschungsarbeit konzentriert sich auf den Aspekt der hydrotechnischen Einrichtungen, d.h. aller Anlagen von der Zuleitung, Bewirtschaftung und Nutzung, bis hin zur Entsorgung des Wassers. Dieser Aspekt der Wassernutzung, der benötigten Wassermengen und der der technischen Realisierung fand bisher nur eine geringe Beachtung.

Als Teil des Zuleitungssystems zur kaiserlichen Residenz wurde von den Mitgliedern der DWhG ein Becken unterhalb der Aqua Marcia untersucht, das wohl als Einlaufbassin für eine Druckleitung zur Versorgung der Villa mit Wasser aus einer der Hauptwasserleitungen der Metropole Rom geplant worden war. In einer späteren Phase wurde es möglicherweise als Wohnhaus genutzt.

Das unter hydrotechnischen Gesichtspunkten wohl interessanteste Gebäude, das Serapeum, wurde vermessen und dabei das Verteilungssystem des Wassers für die verschiedenen dekorativen Zwecke erforscht. Mit Hilfe hydraulischer Berechnungen wurde nachgewiesen, dass das ursprüngliche Planungskonzept wohl nicht realisiert werden konnte. Es fehlte an der nötigen Wassermenge. Auch wäre in das zuerst vorgesehene System aus Bleidruckrohren aufgrund von lokal auftretenden Unterdrücken Luft eingesogen worden. Dadurch hätte es nicht wie geplant funktioniert. Diese Probleme wurden offensichtlich bei einem Probebetrieb festgestellt. Umgestaltungen in der Rohbauphase dieses Prunkbauwerks wurden daher erforderlich. Nach deren Realisierung konnten dann die verschiedenen Räume mit Marmor ausgekleidet bzw. verputzt und bemalt werden. Ein virtueller Spaziergang mit Hilfe einer dreidimensionalen Computersimulation um und in das Serapeum soll dem Besucher die Vorstellung dieses hydrotechnischen Prunkbauwerks erleichtern.

Möglich wurde die Analyse des hydrotechnischen Systems durch Abdrücke von später geraubten Bleirohren im Mörtel der Sohle bzw. den Wänden des Bauwerks. Die Abdrücke gestatten Rückschlüsse auf die Querschnitte der Leitungen, da die Rohrmaße in römischer Zeit standardisiert waren.

In der Ausstellung werden Exponate z.B. ein Bronzehahn und ein Bleirohrabschnitt aus den Magazinen des Pergamonmuseums gezeigt um dem Besucher der Ausstellung die Vorstellung des Verteilungssystems anschaulicher werden lassen.

Hauptziel der Ausstellung ist es, einer breiten Öffentlichkeit Zugang zu den Untersuchungen zur Wassertechnik und –kultur zu verschaffen. Weiterhin verdeutlicht die Ausstellung die fruchtbare, interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Archäologen, Historikern und Baufachleuten, hier insbesondere zwischen Bauforschern und Bauingenieuren. Zur Villa Hadriana wird demnächst auch ein Band in der Schriftenreihe der DWhG erscheinen der die Forschungsergebnisse ausführlich dokumentiert.

▪ Gemeinsame Vortragsveranstaltung der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V. (DWhG) und der Frontinus-Gesellschaft e.V. unter dem Thema:

Spitzentechnik der Wasserversorgung in der Römerzeit und im Mittelalter

Montag, 3. April 2006
Ort: Messegelände, Halle X[1)], Raum X[1)]

Moderation Teil 1: Prof. Dr.-Ing. Mathias Döring

13.00 – 13.15 Uhr: Begrüßung (Prof. Dr.-Ing. Hans Mehlhorn, Präsident der Frontinus-Gesellschaft e.V., Bauassessor Wolfram Such, Vorsitzender der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V.)
13.15 – 14.00 Uhr: Wasser für die Villa Hadriana – Wie ein Kaiser seine Träume verwirklicht (Dr. Christoph Ohlig, Wesel)
14.00 – 14.45 Uhr: Das Serapeum in der Villa Hadriana – Die Entschlüsselung eines Großnymphäums mit Hilfe der Hydraulik (Prof. Dr.-Ing. Henning Fahlbusch, FH Lübeck)
14.45-15.00 Uhr: Kaffeepause

Moderation Teil II: Prof. Dr.-Ing. Hans Mehlhorn

15.00 – 15.45 Uhr: Wasser für die Grafen von Blankenheim – Mittelalterliche Rohrherstellung im archäologischen Befund (Dr. Klaus Grewe, Landschaftsverband Rheinland/Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege, Bonn)
15.45 – 16.05 Uhr: Der Qanat-Tunnel von Inden – Ein archäologischer Überraschungsfund im Rheinischen Braunkohlentagebau (Prof. Dr. Bernd Päffgen, Institut für vor- und frühgeschichtliche Archäologie der Ludwigs-Maximilians-Universität, München)
16.05 – 16.30 Uhr: Noch ein archäologischer Neufund: Eine karolingische Wassermühle im Rheintal (Petra Tutlies, M.A., Landschaftsverband Rheinland/Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege, Außenstelle Nideggen)

16.30 Uhr: Abschlussdiskussion (Schlusswort) - Moderation: Prof. Dr.-Ing. Mathias Döring und Prof. Dr.-Ing. Hans Mehlhorn

1)Weitere Einzelheiten können, sobald bekannt, in der DWhG-Geschäftsstelle erfragt werden.

• Ausstellung „Wasser für den Kaiser“ in der Berliner Abgusssammlung auf der Museumsinsel, Freitag, 21.04. – Sonntag, 28.05.2006

Parallel zur Ausstellung wird eine Vortragsreihe angeboten:

Freitag, 21.04.2006:
Eröffnung – Vortrag **Prof. Dr.-Ing. H. Fahlbusch**, FH Lübeck, über das Forschungsvorhaben „Wasserkultur der Villa Hadriana“

Mittwoch, 10.05.2006:
Vortrag **Prof. Dr.-Ing. M. Döring**, FH Darmstadt: Sinus Baianus – Die römische Wasserversorgung der Phlegraeischen Felder am Golf von Neapel“

Dienstag, 23.05.2006:
Vortrag **Dr. Chr. Ohlig**, Wesel: „Vom Tiefbrunnen bis zur Klimaanlage – Elemente der Wasserversorgung im antiken Pompeji“

Genaue Termine bei der Geschäftsstelle.

• Donnerstag, 27.04. – Samstag, 29.04.2006:
9. DWhG-Fachtagung „Die Donau – in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ in Regensburg mit ganztätiger Busexkursion an den Main-Donau-Kanal im Altmühltal, den historischen Ludwig-Donau-Main-Kanal, den Donau-Limes und Schifffahrt vom Kloster Weltenburg durch den Donau-Durchbruch nach Kelheim.

Die Vorbereitung der Fachtagung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit unserem Mitglied, Baudirektor Hartmut Kaunzinger, Bayerisches Landesamt für Umwelt, München, Baudirektor Erich Eichenseer, Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Regensburg, und der Stadt Regensburg. **Einladung und Programm der 9. DWhG-Fachtagung werden nach Abstimmung mit den letzten Referenten an die Mitglieder und Interessenten versandt.**

• Freitag, 19.05.2006:
7. Wasserbauforum an der Fachhochschule Lübeck. Mitglieder der DWhG präsentieren u.a. Forschungsergebnisse aus Jordanien und über die Villa Hadriana.

• Donnerstag, 08.06. bis Samstag, 10.06.2006:
6. Studierendenseminar der DWhG in Dresden in Verbindung mit einer Exkursion von Wasserbaustudierenden der FH Lübeck, Magdeburg

• Freitag, 16.06. – Samstag, 17.06.2006:
10. Fachtagung der DWhG „Der Hochrhein von der Römerzeit bis zum Industriezeitalter“ in Basel und Umgebung
mit ganztägiger Busexkursion an den Hochrhein und in den Breisgau in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik (HABG) in CH-4102 Muttenz und dem Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft der Technischen Universität Darmstadt. Vorbereitung durch unser Mitglied Prof. em. Dr. sc. techn. Karl-Christian Taubmann, CH-4102 Binningen, und Prof. Dr.-Ing. B. Gonsowski, FHNW. Die Vorträge und die Exkursion erstrecken sich auf zwei Schwerpunkte: Einmal auf den Rhein, besonders den Hochrhein und seine Wasserkräfte, dargestellt an der Modernisierung und Erweiterung der beiden Rhein-Grenzkraftwerke Augst-Wyhlen und Rheinfelden, sowie die Römerstadt Augusta

Raurica und ihre Wasserversorgung sowie deren historische Entwicklung in Basel.

Einladung und Programm der Fachtagung liegt dieser 9. DWhG-Mitteilung bei.

• **Donnerstag, 12.10. – Sonntag, 15.10.2006:**
11. DWhG-Fachtagung „Wuhren, Kanäle, Runsen – alte Wassernutzung zwischen Schwarzwald und Vogesen“ mit Mitgliederversammlung in Freiburg/Br.
Das Vortrags- und Exkursionsprogramm wird derzeit mit unserem Mitglied Prof. Dr. sc. agr. Werner Konold, Institut für Landespflege der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, im einzelnen erarbeitet.

• **Freitag, 10.11. – Samstag, 11.11.2006:**
7. Studierendenseminar der DWhG in Siegburg

• **Samstag, 16.11.2006:**
Institutskolloquium des Leichtweiss-Institutes der TU Braunschweig und des Wasserbauinstitutes der FH Magdeburg in Braunschweig zum Thema „Kostengünstige Bausteine zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie“, mit Beiträgen von mehreren DWhG-Mitgliedern.

• **Internationales Symposium „Cura Aquarum in Jordania“ mit Exkursionen vom 31. März bis 9. April 2007 in Petra und Amman**
Organisatorische Schwierigkeiten verzögern derzeit die Bekanntgabe weiterer Einzelheiten. Wir bitten um Geduld.

• Voraussichtlich im September 2007 findet die **Jubiläumstagung aus Anlass des 5-jährigen Bestehens der DWhG in Mainz** (Vorbereitung durch das in Mainz ansässige DWhG-Mitglied Dipl.-Ing. Christian von Kaphengst, siehe auch seine Beiträge „Neues aus Mainz“)

• Voraussichtlich im **März/April 2008: Fachtagung der DWhG in Zusammenarbeit mit den Hamburger Wasserwerken GmbH** (Vorbereitung durch die DWhG-Mitglieder Dr. Gerd Mettjes und Rainer Leive)

• Voraussichtlich vom **9. bis 12. Oktober 2008**: **Fachtagung der DWhG in Öhringen/ Hohenlohekreis** – Baden-Württemberg: Vorbereitung durch die DWhG-Mitglieder Christine und Horst Geiger. Schwerpunkte der Tagung mit ganztägiger Busexkursion bilden bisher der Obergermanische Limes, Energiegewinnung und Schifffahrt auf dem Neckar sowie die Entwicklung der Wasserversorgung von Öhringen.

• **Über die Weiterführung der Vorbereitungen und die Programme der angekündigten Tagungen und weiteren Veranstaltungen wird in den nächsten DWhG-Mitteilungen fortlaufend berichtet.**

► PUBLIKATIONEN DER DWHG

• **Gewässerentwicklung in der Kulturlandschaft**
Schriften der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft (DWhG) e. V., Band 7, herausgegeben im Auftrag der DWhG von Christoph Ohlig, 374 Seiten, Siegburg 2005, ISBN 3-8334-3213-6, kartoniert, Preis 47,50 € (Mitglieder 27,50 €), (zzgl. Versandkosten).

Inhalt:

Zu diesem Band
Weimarer Erklärung der DWhG

Hans Heym, *Talsperren und Rückhaltebecken in der Thüringer Land(wirt)schaft*
Kurt Schröter, Konrad Thürmer, Hans-Peter Hack, *Die Geschichte der Wiesenbewässerung in Südthüringen*
Mathias Deutsch, *Hermann Theodor Reinhard Wurffbain – ein bedeutender preußischer Wasserbauingenieur des 19. Jahrhunderts*
Korinna Thiem, *Anthropogene Einflüsse auf die Fließgewässer im Münstertal (Schwarzwald). Kulturhistorische Analysen als Beitrag für die Bewertung von Fließgewässern*
Uwe Grünewald, *Wasser in der Bergbau(folge-) landschaft am Beispiel der Lausitz*
Werner Konold, *Wasserfuhren, Waale, Suone, Bisses – 1000 Jahre Wiesenbewässerung in den Alpen*
Otto Puffahrt, *Großflächige Entwässerungsmaßnahmen im Landkreis Lüchow-Dannenberg*
Karlheinz Hintermeier, *Europäische Wasserrahmenrichtlinie – Stand, Kommunikation, aktuelle Aufgaben und Perspektiven*
Martin Grambow, *Kultur und Kommunikation als Teil des wasserwirtschaftlichen Agenda 21-Systems. Nachhaltigkeit im Wasserbau unter Berücksichtigung der kulturellen Aspekte*
Mathias Deutsch, *Wasserwirtschaftlich/ wasserbaulich relevante Altunterlagen in den Archiven Thüringens, Sachsens und Sachsen–Anhalts. Bestände, Themen und Nutzungsmöglichkeiten*
Joachim Quast, Thomas Kalettka, *Schritte zur Wiedererlangung eines guten ökologischen Zustandes*

in den historisch verbauten Altwässern des Oderbruchs und in den Zuflüssen im westlichen Einzugsgebiet
Gerhard Breitschuh, *Wasser in der Thüringer Landwirtschaft im Lichte der Klimafolgenforschung*
Oliver Kaiser, Korinna Thiem, *Fließgewässer im Spannungsfeld zwischen Ökologie und Denkmalpflege*
Rainer Tonn, *Das Oberharzer Wasserregal – ein Landschaft prägendes, wasserwirtschaftliches Element und touristisch wertvolles Kulturdenkmal*
Hartmut Willmitzer, *Trinkwassertalsperren im Licht der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie – welcher Maßstab und wie viel Aufwand für einzigartige Ökosysteme?*
Falko Wagner, *Fließgewässer – Ökosystem in der Kulturlandschaft*
Hans-Peter Hack, *Konstruktive Möglichkeiten zur ökologischen Einpassung von Wasserbauwerken in die Fließgewässer der Kulturlandschaft*
Claus-Jürgen Schulz, *Fließgewässerbewirtschaftung unter dem Einfluss der Salzbelastung aus der Kali-Industrie*
Andreas Schmidt, Andreas Anlauf, *Wasserstraßen: Verkehrsweg und Lebensraum in der Kulturlandschaft*
Sandra Röck, *Der Rench-Flutkanal - Die Natur eines künstlichen Gewässers*
Karlheinz Hintermeier, *Welche Kulturlandschaft wollen wir?*
Ulrich Kanzow, *Gewässerentwicklungsplan Untere Unstrut – Konfliktanalyse*
Jan Kretzschmar, Joachim Pabsch, *Gewässerentwicklungsplan für die obere Leine in Thüringen – Mediationsprozess in kleinräumigen Strukturen –*
Dirk Böhme, *Ausgewählte fachliche Gesichtspunkte der Gewässerentwicklungsplanung für die Zorge in Thüringen: Gewässergeschichte, Morphodynamik und Geschiebetransport*
Mathias Deutsch, *Anhang: Exkursionsmaterial Tagung Arnstadt*
Karlheinz Hintermeier, *Anhang: Exkursionsmaterial Tagung Weimar*

Der bisher umfangreichste Band der DWhG beleuchtet aus ganz verschiedenen Perspektiven die Verbindung von Gewässer und Kulturlandschaft, insbesondere vor dem Hintergrund der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie mit der dort postulierten Forderung nach einer Wiederherstellung naturnaher Gewässer. Aus der Diskussion dieser Problematik ist die inzwischen weit verbreitete „Weimarer Erklärung der DWhG zur Berücksichtigung kulturhistorisch bedeutsamer Bauwerke und Landschaften in der EU-Wasserrahmenrichtlinie“ entstanden. Mit dem vorliegenden Band werden viele Details aus ihrem Spannungsfeld ausführlich dargestellt. Zum einen wird anhand eindrucksvoller Beispiele gezeigt, wie eng das menschliche Wirken mit der heutigen Erscheinung Landschaft verbunden ist. Zum anderen werden aber auch Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt, wie die Kulturlandschaft erhalten und gleichzeitig deutliche ökologische Verbesserungen erreicht werden können. Auch die Frage, inwieweit künstliche Strukturen, wie Schifffahrtskanäle oder Flutmulden, nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie „Heavy Modified Waterbodies“, als wertvolle Ersatzbiotope wirken können, wird betrachtet.
Der Band wird abgerundet durch die ausführlichen Exkursionsprogramme der beiden Tagungen mit Materialien zu allen Besichtigungspunkten.
Bestellung bei der DWhG-Geschäftsstelle (Formular am Ende dieser Mitteilungen).

• Wie bereits in den DWhG-Mitteilungen Nr. 8, August 2005, hingewiesen, liegt auch der zur 8. DWhG-Fachtagung vom 9. bis 11. September 2005 in Weilburg/Lahn von Mitglied Professor Dr.-Ing. Mathias Döring verfasste und von der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V. gemeinsam mit der Stadt Weilburg herausgegebene Sonderband 1 unserer Schriften „**Weilburg und sein Wasser – Die Wasserversorgung der barocken Residenz im 18. und 19. Jahrhundert“** mit weiteren Beiträgen zur Bestellung vor. Es handelt sich um eine umfangreiche technikgeschichtliche Dokumentation der Ergebnisse vierjähriger Archiv- und Feldforschungen von Professor Mathias Döring über die historische Wasserversorgung von Weilburg an der Lahn.
Abgerundet wird das Buch durch vier Kurzbeiträge zur Geschichte der Stadt, zu den Weilburger Brunnenhäusern, zur Geologie der Umgebung und zum einzigen Schiffstunnel Deutschlands.
Preis: 25,- Euro. Bestellung bei der DWhG-Geschäftsstelle (Formular am Ende dieser Mitteilungen).

• **Ergänzende Veröffentlichungen zur Tagung in Weilburg:**
Magistrat der Stadt Weilburg an der Lahn, Mauerstraße 6-8, 35781 Weilburg/Lahn, Telefon: 06471/ 314-0, E-Mail: weilburg@weilburg.de, Internet: www.weilburg.de (Herausgeber), Boger, Dieter und Henss, Wolfgang (Redaktion): Weilburg an der Lahn. 167 Seiten, zahlreiche Farbaufnahmen, Text und Bildunterschriften deutsch und englisch, Leineneinband mit Schutzumschlag, Format: 22,3 x 28,7 cm, Gesamtherstellung: Wetzlar Druck GmbH, 35578 Wetzlar.
Reucker, Helga: Bekanntes – unbekanntes Weilburg. Spaziergänge durch die barocke Residenzstadt an der Lahn, 83 Seiten, zahlreiche Farbbilder von Oliver Totzke und Helga Reuker, 1999, Selbstverlag der Bürgerinitiative „Alt-Weilburg“ e.V., ISBN 3-00-004550-3, Format: 21,4 x 20,5 cm, fester Einband, Weilburg an der Lahn.

Schick, Wilhelm: Der Schiffstunnel zu Weilburg an der Lahn – Deutschlands einziger Fluss-Schiffs-Tunnel, 53 Seiten, 36 Abb., Fotos und Zeichnungen, 2., überarbeitete Auflage 1995, broschiert, Verlag: Bürgerinitiative „Alt-Weilburg“ e.V., Postfach 1134, 35771 Weilburg an der Lahn, Preis: 6,50 Euro.
Schick, Wilhelm: Der Pisé-Bau zu Weilburg an der Lahn, 2., überarbeitete Auflage 1987, 55 Seiten, 35 Abbildungen, broschiert, Verlag und herausgegeben von der Bürgerinitiative „Alt-Weilburg“ e.V., Postfach 1134, 35771 Weilburg an der Lahn.
Es handelt sich um die seit dem 18. Jahrhundert in Frankreich wiederbelebte und zur Einsparung von Ziegeln und Holz besonders in Weilburg an nachweislich 22 noch heute genutzten Gebäuden erprobte Lehmstampfbauweise (von französisch „pisé“ = Stampflehm).
Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, Wasser- und Schifffahrtsamt Koblenz, Schartwiesenweg 4, 56070 Koblenz, Telefon 0261/9819-0, Fax 0261/9819-3155, E-Mail: wsa-koblenz@wsa-ko.wsv.de: Kurzinformation über die Lahn (Faltblatt mit Übersichtsplan der Bundeswasserstraße Lahn), 4. Auflage, 2004.
Wasser- und Schifffahrtsamt Koblenz: Merkblatt für Wassersportler auf der Bundeswasserstraße Lahn, 13 Seiten, 1. Auflage, 2005, mit Merkblatt beim Führen von Kleinfahrzeugen in der französischen Binnenschifffahrt, 2004.

• Warum gerade Weilburg?
Eine Rückbesinnung zum Buch: Weilburg und sein Wasser

Jede Stadt hat ihre Entstehungs- und Entwicklungsgeschichten sowie unterschiedlich reichhaltige historische Hinterlassenschaften. Diese bieten, sofern sie erkannt und gut aufbereitet werden, Interessierten, aber auch ganz beiläufig den Bürgern und Gästen vielerlei stadtgeschichtliche Informationen, z.B. auch über so profane Einrichtungen wie frühe zentrale Wasserversorgungen. In Residenzstädten wie Weilburg wurden i.d.R. zentrale Wasserversorgungen schon aus Komfortansprüchen fortschrittlich geplant und realisiert.

Aber das allein reicht nicht aus, dass sich eine Bauverwaltung mit Wissenschaftlern zusammenfindet, um zu erforschen, wie wohl die zentralen barocken Wasserversorgungen in Weilburg funktionierten, und über das Erkannte hinaus dann auch noch ein anschauliches Buch zu verfassen.

Es sind eben immer wieder reine Zufälle im Leben, die etwas in Gang bringen. Die berufliche Begegnung mit meinem Kollegen Eduard Kurzius (links im folgenden Bild) hat das Rad zum Rollen gebracht.

Er und besonders auch seine Frau Heike Kurzius-Schick haben mein schon jahrelang gepflegtes In-

teresse an der Erforschung früher Wasserversorgungen bis weit in die Antike beflügelt. Dies war auch einmal unser Gesprächsthema. Da blitzte es und Herr Kurzius berichtete von historischen Wasserversorgungsanlagen in Weilburg und plante sofort ein Treffen im März 1993, um mir diese noch gut erkennbaren Hinterlassenschaften zu zeigen. Die Wasserbehälteranlagen, die teilweise frei geschwemmten Tonrohre im Bachbett und die historischen Unterlagen, die Frau Kurzius schon zusammengetragen hatte, haben mich so beeindruckt, dass ich in meinem geschichtsinteressierten Freundeskreis - DWhG Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft e.V. - berichtete, was ich in Weilburg gesehen und gehört habe.

Ich bin ganz beglückt, dass die ersten Eindrücke, vermittelt durch meinen leider viel zu früh verstorbenen Kollegen Eduard Kurzius, in einer so kompetenten und umfassenden Publikation einen bleibenden Wert gefunden haben. Die Weilburger dürfen mit Stolz vermerken, in einer der wenigen Städte zu leben, die über ihre frühe Wassersorgung, die letztlich auch zur Blüte der barocken Stadt maßgeblich beigetragen hat, eine fundierte Darstellung vorweisen zu können. Weilburg ist als Kultur- und Kunststadt weit über die Grenzen von Hessen bekannt. Jetzt ist die Palette um ein technikgeschichtliches Bonbon erweitert worden.

Daraus entwickelte sich nach Lösung organisatorischer und finanzieller Fragen bei Prof. Mathias Döring, Fachhochschule Darmstadt, eine Passion für Weilburg. Hätte Herr Keller, Leiter des Stadtbauamtes, nicht gleich die Chancen für Weilburg erkannt und hilfreich sein Wissen, seine Zeit und Personal zur Verfügung gestellt, wäre aus den Forschungen und der nun vorliegenden umfassenden Darstellung der barocken Wasserversorgung von Weilburg nichts geworden. **Darum gerade Weilburg**.

Bilder der ersten Besichtigung der barocken Wasserversorgungsanlagen von Weilburg im März 1993.

Text + Fotos: Christian-L. v. Kaphengst, Mainz

• Geplanter Jubiläumsband zum 5-jährigen Bestehen der DWhG

Im Vorstand ist die Idee entstanden, zum 5-jährigen Bestehen der DWhG im Jahr 2007 einen Sammelband mit Beiträgen aus der ganzen Bandbreite ihrer Tätigkeiten herauszugeben. Beim Herausgeber der Schriften der DWhG liegen zurzeit einige Beiträge vor, die thematisch nicht zu den noch ausstehenden zwei Bänden zur Villa Hadriana und über das Internationale Symposium der Deutschen Forschungsgemeinschaft „Wasser – Das blaue Gold Arabiens“ am 9./10. Juli 2005 in Bonn passen. Diese Beiträge könnten den Grundstock für den Sammelband bilden.
Wir möchten hiermit alle Mitglieder aufrufen uns mitzuteilen, ob sie ebenfalls einen Beitrag für diesen Sammelband beisteuern möchten.

Die Anforderungen hierzu sind:
- Das Manuskript muss bis zum 1.1.2007 komplett vorliegen, damit der Band im September 2007 rechtzeitig zur Jubiläumsveranstaltung erscheinen kann.
- Der Beitrag sollte kein reiner Nachdruck eines bereits veröffentlichten Beitrages sein.
- Damit die zusätzliche Arbeit zu der Herausgabe dieses Bandes geleistet werden kann, ist es unbedingt erforderlich, dass die Redaktionsrichtlinien für unsere Schriften eingehalten werden. Das gilt insbesondere für die Qualität von Abbildungen und Fotos (Einzelheiten im Internet, Downloadbereich, und bei Dr. Ohlig).

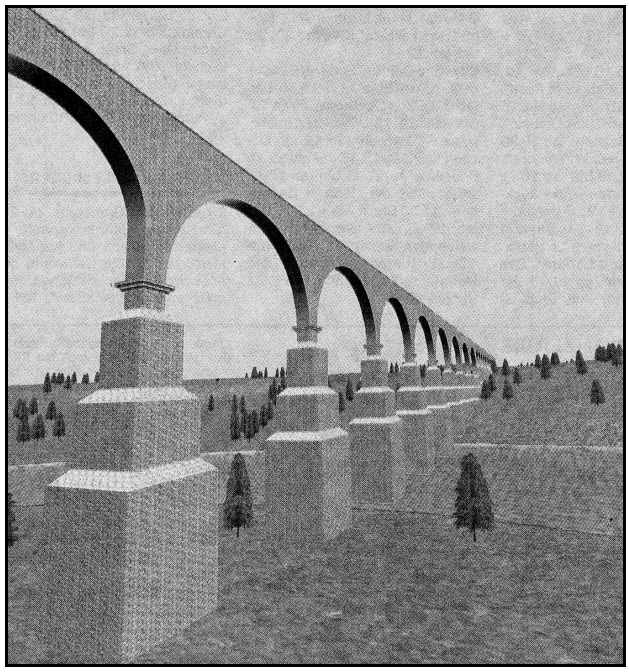
- Auch ausführlichere Exkursionsberichte von den Veranstaltungen der letzten 5 Jahre könnten mit aufgenommen werden.
Es wäre schön, wenn es uns gelingen würde, mit diesem Band die große Spannbreite, aber auch die befruchtende interdisziplinäre Zusammenarbeit in der DWhG darzustellen. Für weitere Ideen zu einem solchen Band sind wir offen und freuen uns auf Ihre Rückmeldung. Wer Fragen und Anregungen hat oder einen Beitrag einreichen möchte, wendet sich bitte mit einer ersten Information **bis zum 28. Februar 2006** an das DWhG-Vorstandsmitglied Dr.-Ing. **Klaus Röttcher**, Roettcher Ingenieurconsult, Schlangenweg 15, 34117 Kassel, Tel.: 0561 – 766179-0, Fax: 0561 – 766179-1, E-Mail: klaus@roettcher.de.

► INFORMATIONEN AUS DEM KREIS DER DWHG-MITGLIEDER

• Nachrichten aus Mainz

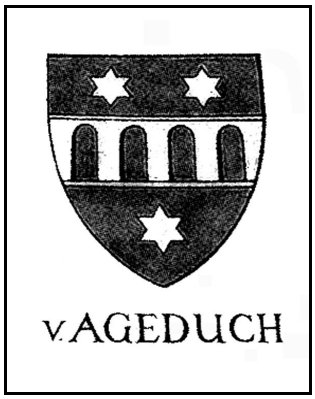
Unser Mitglied Dipl.-Ing. Christian von Kaphengst, übrigens seit Mai 2004 auch Vizepräsident der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz, ist bereits mit Vorbereitungen für die Jubiläumstagung 2007 in Mainz beschäftigt.
Daneben beobachtet er sorgfältig die regionale Presse und sammelt alle Informationen zum römischen Mainz, vor allem natürlich solche mit Bezug zum Wasser.

Immer wieder im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen die sog. „Römersteine“, das sind die Pfeilerkerne des römischen Aquäduktes zwischen Finten (lat. *ad fontes* – zu den Quellen) und dem Kästrich, die nach einem Zeitungsbericht aus dem Jahr 2001 durch allzu üppigen Bewuchs stark von Verfall bedroht waren. Landesarchäologe Dr. Gerd Rupprecht, ebenfalls DWhG-Mitglied, konnte bei allen im Rat vertretenen Parteien Interesse für den Erhalt dieses großartigen Kulturdenkmals gewinnen, das die Teilnehmer der Gründungsversammlung der DWhG im Jahre 2002 ebenfalls besichtigen konnten.



Dieser Aquädukt stand auch im Mittelpunkt einer virtuellen Rekonstruktion, die Mark Engelhardt, Absolvent der FH Mainz, 2004 in seiner Diplomarbeit angefertigt hat. Nach sorgfältigen Vermessungen, Erstellung eines Geländemodells und Auswertung aller Ausgrabungsunterlagen konnte er die über den Zahlbach führende Brücke sehr genau und wirklichkeitsgetreu rekonstruieren und wurde dafür mit dem Johannes-Gutenberg-Stipendium der Stadt Mainz ausgezeichnet (Beide Bilder: Mainzer Zeitung 12.2.2004).

Eine Restaurierung der Römersteine kostet viel Geld, für dessen Einwerbung Dr. Rupprecht sich nach einem Bericht der Mainzer Zeitung vom 21.01.05 etwas ganz Besonderes hat einfallen lassen:



Gegen eine entsprechende Spende kann man in den „adeligen“ Kreis derer „v. AGEDUCH“ (frei abgeleitet von dem Wort Aquädukt) aufgenommen werden. Man darf dann das entsprechende Wappen, ein Schild mit drei Sternen und einem Aquädukt, tragen und an den jährlichen Treffen des „Römersteinadels“ teilnehmen.

Im Verlag Philipp von Zabern, Mainz, ist 2005 der kleine Band „Linus aus Mogontiacum, Geschichten aus einer römischen Stadt für Kinder und Junggebliebene“ von Margot Klee erschienen (ISBN 3-8053-3474-5). In ihm werden, neben schönen Illustrationen, alle Aspekte römischen Lebens in Mogontiacum/Mainz dargestellt, natürlich auch die Wasserversorgung, das Bad, die Rheinschifffahrt usw.

• Der Bau der Driving Dams und die damit verbundene Abholzung der neuseeländischen Kauriwälder

Sigrid Voß, FH Lübeck

Das Holz des neuseeländischen Kauri-Baumes (Agathis australis) ist weltweit als sehr gutes Bauholz z.B. für Schiffe, Brücken und Möbel bekannt. Ein Baum wird bis zu 50 Metern hoch und sein säulenartiger Stamm ist frei von Ästen und Zweigen. Kauri-Holz ist gerade gewachsen, langlebig und fest. Die hohe Qualität des Holzes beruht vor allem auf dem Fehlen von Astlöchern und die damit verbundene gute Verarbeitbarkeit.

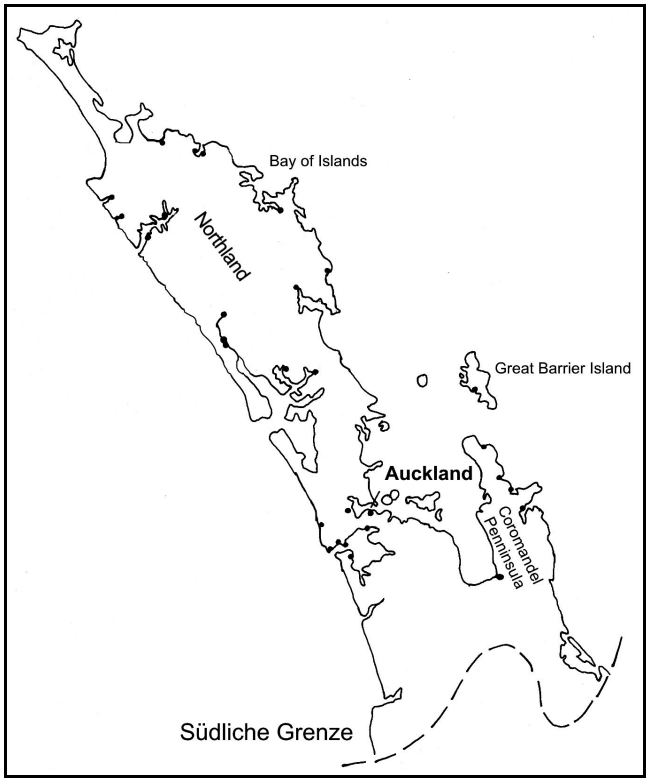


Abb. 1

Als die ersten Europäer Ende des 18. Jh. nach Neuseeland kamen, war der gesamte subtropische Norden der Nordinsel mit Kauri-Wäldern bedeckt. Die Grenze dieses Gebietes verlief zwischen Tauranga und Kawhia (Abb. 1). Südlich davon wuchs aus klimatischen Bedingungen kein einziger Kauri-Baum. Mit dem Beginn der Besiedlung Neuseelands wurde der Bestand dieser Bäume stark dezimiert.

Die großflächige Abholzung der Kauri-Wälder begann unmittelbar Anfang des 19. Jahrhunderts. Meist rückte man zu zweit dem Baum mit einer drei Meter langen Säge zu Leibe. Einen solchen Giganten zu fällen war harte und anstrengende Arbeit. Die gewünschte Fallrichtung mit nur minimalen Beschädigungen des Baumstammes einzuhalten, war keine leichte Aufgabe und erforderte viel Erfahrung. Die Bäume wurden nur wegen ihres Stammes gefällt, die Krone war nur Abfall und ihr Holz wurde meist verfeuert. Nach dem Fällen wurde der Baum für den Transport zu einer Sägemühle in Stücke von meist drei bis fünf Meter Länge zersägt. Für den Schiffsbau wurden auch manchmal Stücke von bis zu zehn Metern Länge angefordert. Die Enden der Segmente wurden abgerundet damit sie leichter über Hindernisse hinweg gleiten konnten.

Es gab viele unterschiedliche Transportmethoden, die, je nach Einsatzgebiet, den dortigen Verhältnissen angepasst wurden und im Laufe der Zeit mit dem Fortschritt der Technik verändert und weiterentwickelt wurden.

Anfangs wurden die Kauri-Bäume in den leicht zugänglichen Küstenregionen und an nahegelegenen Berghänge gerodet. Die Baumstämme wurden durch sogenannte „Rolling Roads“ in die Täler befördert. Das waren etwa fünf Meter breite Schneisen, in denen die Holzstücke einfach den Hang hinunter rollten.

Ab 1850 setzte man vermehrt Ochsen als Zugtiere ein. Ihre gleichbleibend starke Zugkraft war denen von Pferden deutlich überlegen. Auch brauchte für Ochsen kein Futter mitgenommen zu werden. Ihr Einsatz erwies sich vor allem bei schlammigem Untergrund und in stark verwilderten Gebieten als vorteilhaft, weshalb Ochsen auch noch Jahrzehnte später immer wieder in den abgelegensten Regionen zur Arbeit herangezogen wurden.

Bis ca. 1880 wurden die Baumstämme auf kurzen Distanzen auch mit Hilfe von Schienenwagen transportiert, die von Pferden gezogen wurden. In der zweiten Hälfte des 19. Jh. lösten Dampflokomotiven die Pferdekarren mehr und mehr ab. Diese Transportmethode ermöglichte durch höhere Zugkraft und größere Kapazität einen schnelleren und effektiveren Transport der Baumstämme. Dort allerdings, wo der Einsatz von Schienenfahrzeugen unmöglich war, behalf man sich mit einer anderen Methode, um die Baumstämme aus den Wäldern zu holen.

Die Siedler bauten Holzdämme, sog. „Driving Dams“, um mit ihnen eine künstliche Flutwelle zu erzeugen, auf der die Baumstämme ins Tal befördert werden sollten. Ein solcher Staudamm wurde meist vor dem größten Hindernis angeordnet, damit

die maximale Höhe der Flutwelle ausgenutzt werden konnte. Der Materialverbrauch eines Driving Dams entsprach etwa der Menge Holz, die zur Errichtung von drei Häusern mit drei Schlafzimmern nötig war.
Die ersten Staudämme wurden ohne Tor konzipiert, das Holz der Dammkonstruktion wurde mit Öffnung des Damms ins Tal gespült und der Damm war planmäßig nur einmal nutzbar.
Später wurden Konstruktionen mit einem Tor im Damm entwickelt. Nach Öffnung des entsprechenden Verschlusses (Abb. 2) wurden die Baumstämme, die im Flussbett lagen von der Flutwelle erfasst und transportiert.

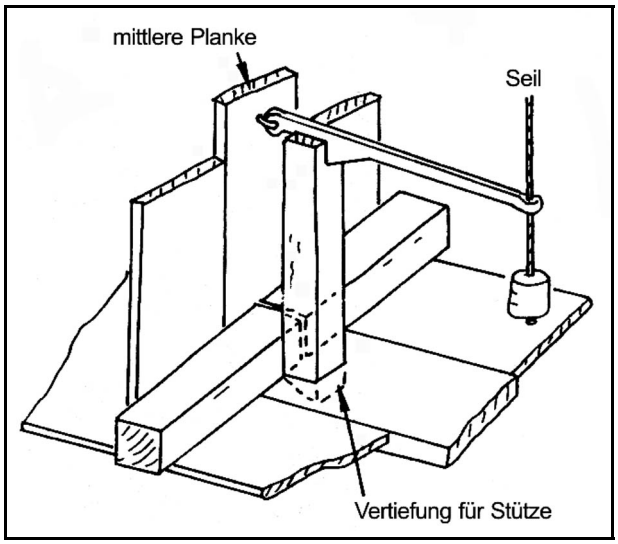


Abb. 2

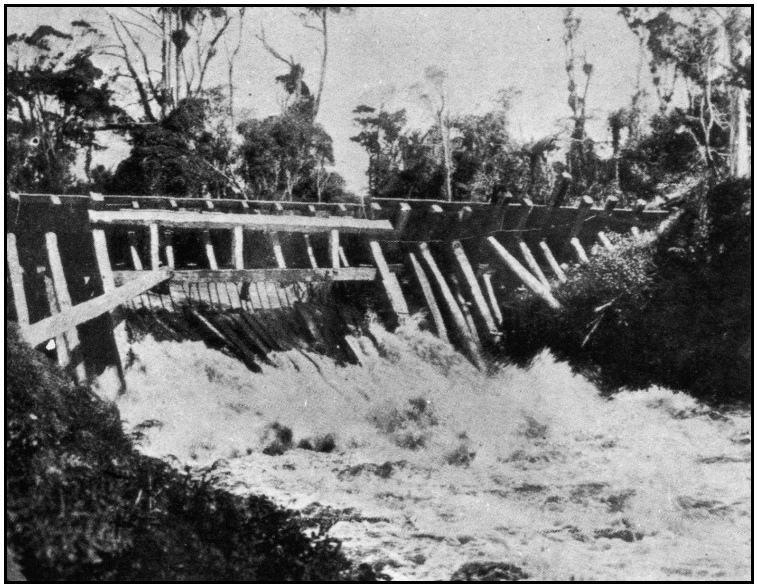


Abb. 3

Bei einer anderen Variante schwammen die Stämme schon vor der Dammöffnung im Stausee. Hierfür musste die Dammkonstruktion zum Schutz der Stützen und Streben im Bereich des Tores seitlich ausgekleidet sein (Abb. 3). Alle Holzplanken, Streben, Balken und Stützen, die für den Bau eines Holzdamm nötig waren, wurden direkt vor Ort zurecht gesägt.
Unterschiede gab es auch bei der eigentlichen Konstruktion. Die Beplankung wurde entweder vertikal oder horizontal ausgeführt. Vertikal verbaute Dämme hatten den Vorteil, dass man die Planken mit Stahlseilen an der Hauptkonstruktion befestigen und daher mehrfach verwenden konnte. Das sparte Arbeitszeit und Holz.

Die Öffnungsmechanismen der zuvor erwähnten horizontal oder vertikal beplankten Dämme waren sehr ähnlich. Sie bestanden prinzipiell aus einer kurzen Stütze, gegen die sich am Fußpunkt ein oder mehrere Querbalken drückten, welche wiederum die Planken zurückhielten. Ausgelöst wurde der Öffnungsmechanismus durch Ziehen an einem Seil, welches die Stütze aus ihrer Vertiefung in der Bodenbeplankung riss (Abb. 2). Durch Einrieseln von Sand und Blättern in das Stauwasser kurz hinter der Stauwand wurde versucht, den Damm weitgehend abzudichten.
Noch heute kann man vereinzelt Reste der damalig mächtigen Holzkonstruktionen finden. Mal sind es viereckige Vertiefungen in einem Bachbett, teilweise sind auch Schwellen und Bodenbeplankungen noch vorhanden. Relikte ganzer Dämme findet man dagegen nur sehr selten; und wenn, dann stammen sie aus den letzten Jahren der „Kauriwaldjäger“ um 1940.

Es ist bemerkenswert, welch harte und schweißtreibende Arbeit in den Bau dieser Driving Dams gesteckt wurde, zumal der Aufwand, mit dem die Baumstämme zu den Sägemühlen transportiert wurden, im Vergleich zu heute in keinem Verhältnis steht. Ferner darf man nicht vergessen, dass die Holzindustrie zwischen 1840 und 1910 das ökonomische Rückrad der Nordregion bildete.
Aus heutiger Sicht ist die Rodung der Kauriwälder sehr erschreckend, wenn man bedenkt, dass von den ehemals 1.200.000 Hektar bewaldeten Flächen nur noch 4.000 Hektar übrig geblieben sind - das entspricht gerade einmal 0,3%. Die Dezimierung der neuseeländischen Kauriwälder auf ein derart geringes Maß wird damit für immer mit dem Beginn der Besiedlung von Neuseeland durch die Europäer verbunden sein und ist ein Teil der Geschichte Neuseelands.
Heute steht der neuseeländische Kauri-Baum unter Naturschutz und darf nur noch von den Maori für rituelle Zwecke gerodet werden.

► AUS WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

• Villa Hadriana, Tivoli

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierte, ursprünglich auf eine Dauer von zwei Jahren angesetzte Projekt „Die Wasserkultur der Villa Hadriana“ ist nach einer sehr positiven Beurteilung der bisher erzielten Ergebnisse durch die Fachgutachter der DFG um ein Jahr verlängert worden. Deshalb konnte eine Gruppe von 12 Studierenden unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Henning Fahlbusch in der zweiten Augusthälfte 2005 die Arbeiten in Italien fortsetzen.
In der ersten Projektphase hatten sich die Untersuchungen auf ein an einer Öffnung in der Aqua Marcia angelegtes Becken am Abhang der Sabiner Berge konzentriert, das dem Residenzhügel genau gegenüber liegt und Ausgangspunkt für eine Druckleitung bis zur Residenz gewesen sein könnte. Daneben wurden die Spuren aller hydrotechnischen Installationen im sog. Serapeum, einem der berühmtesten Prachtbauten der Residenz, untersucht, und in der Folge konnte das gesamte Versorgungssystem dieses Gebäudes mit mehreren Phasen rekonstruiert und entschlüsselt werden. Eine besondere Rolle spielten dabei die Modellversuche des DWhG-Mitglieds Benjamin Heemeier, die er an der FH Lübeck als Diplomarbeit vorgelegt hat.
Außerdem wurden im Bereich der sog. Inferi, einem Komplex, der in der Literatur ebenfalls als Wasser-Großnutzer beschrieben wurde, umfangreiche Ausgrabungen vorgenommen, durch die alle bisherigen Theorien und Spekulationen widerlegt wurden. Diese Arbeiten wurden ebenso wie weitere Untersuchungen an anderen Stellen durch die geophysikalischen Untersuchungen des Biblisch-Archäologischen Instituts Wuppertal (BAI) unter Leitung von Prof. Dr. Dr. Dieter Vieweger und Patrick Leiverkus unterstützt, mit denen wir hier ebenso wie am Tell Zera’a in Jordanien zusammengearbeitet haben.

Die geplante Suche nach Wasserleitungen oder wenigstens Resten oder Hinweisen im weitläufigen Kernbereich der Villa Hadriana stieß auf große Schwierigkeiten. Die einzigen historischen Quellen, in denen überhaupt Wasserleitungen erwähnt werden, sind historische Pläne, vor allem der von Giovanni Battista Piranesi. Piranesi hat diesen Plan in 10-jähriger Arbeit auf sechs einzelnen Kupferstichplatten erstellt, aber nicht mehr vollenden können. Erst drei Jahre nach seinem Tod konnten die zu einem Gesamtplan zusammengefügten Stiche 1781 durch den Sohn Francesco Piranesi veröffentlicht werden. Dieser Plan hat eine Größe von ca. 3,60 x 0,85 m.
Für die wissenschaftliche Arbeit sind die von Piranesi mit kleinen Ziffern in den Plan eingefügten Anmerkungen besonders wichtig, die in 42 je etwa 7 x 9 cm große Kolumnen am unteren Ende des Planes

Blick in Süd-Nord-Richtung in das neuentdeckte *castellum aquae* auf der Ostseite der Villa Hadriana. Unterhalb des umlaufenden Sockels, auf dem Prof. Fahlbusch hier steht, sind im Bild links die großformatigen Öffnungen (Raubausbrüche) für Rohrauslässe (vermutlich Bleirohre) zu erkennen.

angehängt sind und jeweils bis zu 15 spezielle Erläuterungen enthalten.
Unter diesen sind mehrere Hinweise auf „Acquedotti“ und andere Angaben zu hydrotechnischen Installationen. Diese Angaben und die entsprechenden Ziffern sind im Plan in Originalgröße weniger als 1 mm groß, also schon dort z. T. nur mit einer Lupe zu entziffern. Sie sind deshalb in den Publikationen, in denen der Plan bzw. einzelne Elemente lediglich in stark verkleinertem Maßstab wiedergegeben werden und die uns bei unserer Arbeit als einzige Unterlagen zur Verfügung standen, so klein und so unscharf, dass sie nicht zu erkennen und auszuwerten sind.

Es war deshalb ein großer Glücksfall, dass ein Originalexemplar dieses Plans in Deutschland zum Verkauf stand und mit sehr großzügiger finanzieller und logistischer Hilfe sowie dem persönlichen Einsatz unseres Mitglieds Dr. Werner Brinker, Oldenburg, angekauft werden konnte. Ihm gebührt dafür ein großer und herzlicher Dank!

Da der Originalplan natürlich viel zu kostbar ist, um für die Arbeit vor Ort verwendet zu werden, wurde er digitalisiert aufgenommen: So stehen uns nun dem Original täuschend ähnliche Kopien in Originalgröße sowohl bei der praktischen Arbeit vor Ort als auch in der Ausstellung zur Villa Hadriana zur Verfügung, die im Jahr 2006 u. a. beim Kongress „Wasser Berlin“ gezeigt werden wird.

In der Augustkampagne 2005 konzentrierten sich die Arbeiten auf das sog. Trapez, ein riesiges unterirdisches Gangsystem im Mittelteil des Residenzhügels (im Plan etwa in der Mitte unterhalb der Kartusche mit dem Kartentitel zu erkennen), in dem bis dahin unbekannte Wasserleitungsstollen gefunden und wenigstens soweit freigelegt werden konnten, dass Aussagen über Fließrichtungen und Gefälleverhältnisse möglich sind. Auf der Suche nach weiteren Trassen von Versorgungsleitungen wurden dann auch andere unterirdische Gänge und Stollen untersucht.

Das spektakulärste Ergebnis jedoch war eine unmittelbare Folge der jetzt möglichen detaillierten Analyse des Piranesi-Plans: Auf der Nordostseite des Residenzhügels konnten wir ein von Piranesi als „Conserva d’Acqua“ erwähntes, heute völlig überwachsenes kleines Gebäude finden und beginnen freizulegen, das sich schnell als *castellum aquae* erwies. Nachdem erste Sicherungsmaßnahmen in dem stark einsturzgefährdeten Gebäude abgeschlossen waren, kamen bei den Freilegungen sowohl der Einlauf als mindestens acht großformatige Rohrauslässe zum Vorschein, die dieses Gebäude als für die gesamte Nordregion zuständiges, zentrales Wasserverteilergebäude ausweisen, mit dem der weitläufige Bereich von den Großen Thermen bis zum sog. „Teatro Marittimo“ versorgt worden sein könnte. Soweit dies heute zur beurteilen ist, kann sich dieses Gebäude mit den bekannten Wasserverteilungsanlagen in Pompeji und Nîmes durchaus messen.

Buchstäblich in der letzten Stunde wurde dann auch im Gelände die zu diesem Gebäude führende Wasserleitung gefunden, bei der es sich dem ersten Anschein nach um eine Druckleitung handelt. Es spricht nach derzeitigem Erkenntnisstand vieles dafür, dass diese Leitung auf einen bekannten Aquäduktrest zuläuft und von dem oben erwähnten Ableitungsbecken aus der Aqua Marcia versorgt wurde. Die Arbeiten sollen im Februar weitergehen und wir hoffen, dass wir dann entscheidende Beweise für die von Prof. Fahlbusch entwickelte Theorie einer Druckleitung von der Aqua Marcia zum Residenzhügel finden werden.

Blick in Nord-Süd-Richtung in das neuentdeckte *castellum aquae* auf der Ostseite der Villa Hadriana. Rechts oberhalb des Sockels der Einlauf der Druckleitung. Der Ausbruch in der Mitte war in der Antike durch eine Tür verschlossen, die große Öffnung im Bild links kann derzeit noch nicht erklärt werden. Unmittelbar vor ihr wurde – ein weiteres Rätsel! – in der Verfüllung eine auf der Rückseite versinterte Austernschale gefunden.

Nicht unerwähnt bleiben soll die Gastfreundschaft der Familie Bulgarini-Napoleone, die wir mit großer Dankbarkeit genießen und die es uns ermöglicht, während der Arbeitsperioden in ihrem Haus auf dem Residenzhügel in unmittelbarer Nachbarschaft des Trapezes wohnen zu können. Der untere Teil dieses Hauses, in dem wir dann wohnen, erwies sich bei näherer Analyse als Teil des antiken Versorgungssystems, während der auf den antiken Bestand aufgesetzte Wohnbereich der Familie Bulgarini „erst“ seit dem 15. Jahrhundert von ihr bewohnt wird.

Die Ergebnisse des dreijährigen Projektes sollen zeitnah unter dem Titel „Die Wasserkultur der Villa Hadriana. Band I: Ergebnisse der Kampagnen 2003–2005“ als Band 8 der Schriften der DWhG veröffentlicht werden.

Christoph Ohlig

• Die wasserwirtschaftliche Situation der seleukidischen Festung auf dem Karasis, Türkei

Unser Mitglied Prof. Dr.-Ing. Mathias Döring hat im September 2005 Rahmen des Projektes „Die seleukidische Burganlage auf den Karasis“ an einer Forschungskampagne des Deutschen Archäologischen Institut Istanbul in Südost-Anatolien teilgenommen.

Gegenstand der Untersuchung war die

- Dokumentation sowie bau- und wasserwirtschaftliche Beurteilung von zehn Zisternen,
- Beurteilung der langfristigen Speicherung von Wasser nach Umfang und Qualität sowie die
- bauliche und wasserwirtschaftliche Beurteilung einer Quellfassung.

Der 1026 m hohe Berg Karasis liegt 10 km nördlich der Stadt Kozan am Rand des Adana-Beckens im antiken Kilikien. Der Ausläufer des nahen Taurus-Gebirges erhebt sich etwa 700 m über seine Umgebung. Bis auf einen schmalen Korridor auf der Ostseite und ein Felsband im Westen verhindern schroffe Felswände den Aufstieg. Den Gipfelblock bildet ein 350 m mächtiger, verkarsteter jurassischer Kalkstein, der auf kreidezeitlichem Tonstein als Wasserstauer aufsitzt. Zahlreiche Quellen ermöglichen am Fuß des Berges eine bescheidene Landwirtschaft, während der Gipfelbereich vollkommen wasserlos ist. Der mittlere Niederschlag beträgt etwa 700 mm pro Jahr, der vor allem von Oktober bis März fällt und auf dem hoch durchlässigen Karst zu keinem nennenswerten Oberflächenabfluss führt.

Karasis-Festung

Der Bau der 19 ha großen Festung wird der seleukidischer Periode zugerechnet. Über ihre Nutzung ist wenig bekannt. Als Schutzburg für die Straßen ins Landesinnere ist sie auf 700 m über dem Tal zu abgelegen, für den dauernden Aufenthalt größerer Militärverbände oder einen Hofstaat erscheint die Versorgung –vor allem mit Wasser– zu schwierig. Die Lagerung von Getreide, macht trotz Vorhandenseins eines großen Speicherbaus wenig Sinn.

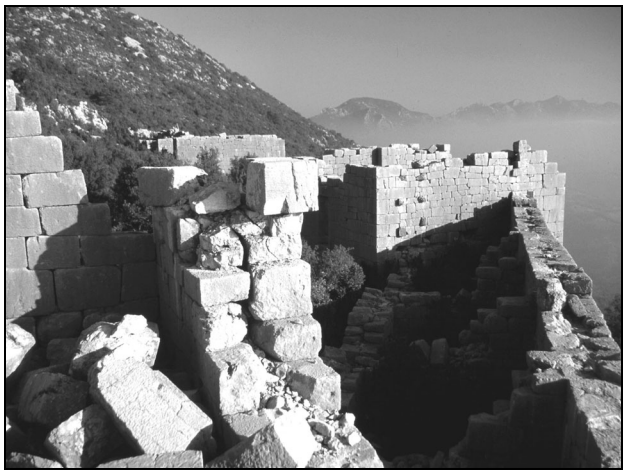


Bild 1: Die Karasis-Unterburg mit ihren bis zu 15 m hohen Geschütztürmen.

Bild 2: Runde Zisterne auf der Karasis-Oberburg. Die Säule trug das Dach.

Denkbar wäre die Festung als Repräsentationsbau mit sporadischer Nutzung, mit dem die Seleukiden ungebrochene Macht und Größe zeigen wollten. In der Tat müssen die ursprünglich 20 m hohen Mauern aus hellem Kalkstein eine weithin sichtbare Landmarke gewesen sein. Hierzu wären allerdings keine Zisternen im vorhandenen Umfang erforderlich gewesen.

Nach dem Niedergang des Seleukidenreichs scheint die Festung aufgelassen worden zu sein. Eine Nachnutzung hat es jedenfalls nicht gegeben, Zerstörungen sind kaum feststellbar. Da auch der Verfall nur langsam voranschreitet, ist die Anlage in einem bemerkenswert guten Zustand erhalten.

Bauwerke und Zisternen

Alle Bauwerke, bestehend aus der „Unterburg“ in 900 m Höhe (**Bild 1**), der 120 m darüber gelegenen „Oberburg“, zahlreichen Nebengebäuden und der 2,2 km langen Umfassungsmauer, befinden sich auf dem etwa 1 km langen Gipfelkamm des Karasis. Der Bau der Festung dürfte von Anfang an mit erheblichen logistischen Schwierigkeiten verbunden gewesen sein, deren Hauptproblem die Wasserversorgung der Bauleute war. Dass von Anfang an Wassermangel herrschte, zeigen auch die mit Ausnahme der Zisternen ohne Mörtel in Polygonaltechnik aus Kalkstein errichteten Bauwerke.

Die größte Zisterne mit rd. 900 m³ Inhalt versorgte die Unterburg, die Übrigen mit zusammen 2200 m³ Inhalt die Oberburg (**Bild 2**). Diese dienten der Speicherung von Regenwasser, das Reservoir in der Unterburg möglicherweise auch von Quellwasser, das mit Eseltransporten aus der 200 m tiefer gelegenen Quelle herangeschafft wurde. Acht Zisternen sind in den verkarsteten Kalkfels eingelassen, zwei frei aufgemauerte Becken.

Der Wandaufbau aller Reservoirs ist ähnlich: mehrschaliges Mauerwerk in Mörtelbettung mit einer dazwischen liegenden Füllmasse aus Kalkmörtel und gebrochenem Zuschlagstoff, die wegen ihrer

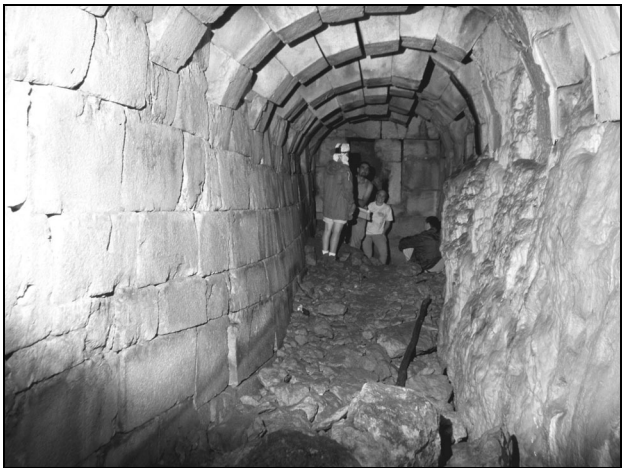


Bild 3: Quellfassung am Fuß des Karasis.

sehr unterschiedlichen Zusammensetzung nicht als Dichtung geeignet ist. Partien mit dichtem Gefüge, gut abgestuftem Korngemisch und ausreichendem Bindemittelgehalt wechseln mit grob durchlässigem Material ab, das wenig Kalk und kaum Feinkorn enthält. Hydraulische Zusätze im Bindemittel wurden nicht gefunden. Dichtungsputz konnte in keinem Fall gefunden oder nachgewiesen werden. Ein überschläglicher statischer Nachweis ergab, dass die frei stehenden, rd. 2,50 m dicken Wände bis zu

Wassertiefen zwischen 2,60 und 4,25 m standsicher waren.

Für die schlechte Verfassung der Zisternen kommt neben Witterungseinflüssen, Alterung und Baumängeln auch die Möglichkeit in Betracht, dass der Bau zumindest teilweise unvollendet blieb. Als Ergebnis der Forschungen konnte festgestellt werden, dass

- die Zisternen auf dem Karasis ohne Dichtungsputz für die Wasserversorgung nicht oder nur sehr eingeschränkt geeignet waren,
- einige Reservoirs lediglich im Rohbau fertiggestellt worden sind und
- das für die Füllung erforderliche Niederschlagswasser ausreichend war.

Die 300 m tiefer gelegene Quelle am Westfuß des Berges diente zumindest während der Bauzeit der Wasserversorgung der Burg (**Bild 3**). Die Quellfassung wurde in offener Baugrube errichtet, mit einem Gewölbe abgedeckt und entspricht der hellenistischen Bauweise des Stufenbrunnens. Die Schüttung dürfte zur Versorgung einer nicht allzu großen Garnison auf dem Karasis ausgereicht haben.

Mathias Döring / Christoph Ohlig

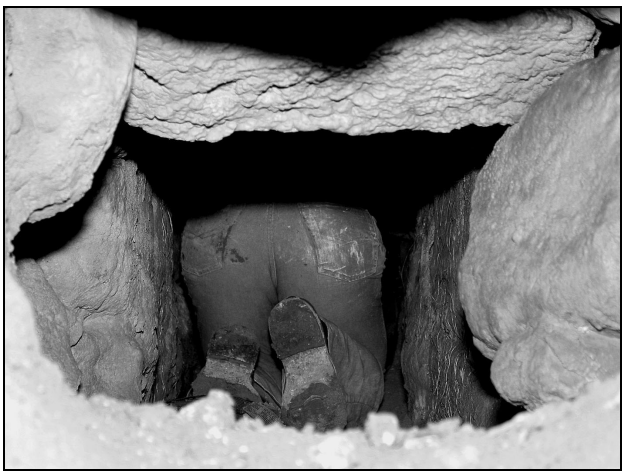
• Wasser für die Dekapolis – Römisches Wasserversorgungssystem im Norden Jordaniens

Das von Prof. Dr.-Ing. Matthias Döring im Februar 2005 begonnene Projekt (s. seinen Vorbericht in Band 5 der Schriften der DWhG) kann nach Finanzierungszusage durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft fortgeführt werden. Prof. Döring und sein Team nehmen die Arbeiten im Februar 2006 wieder auf.

• Wasserwirtschaftliche Anlagen in der historischen Oasenstadt Tayma, Saudi-Arabien

Nach der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen dem Team um Prof. Dr.-Ing. Matthias Grottker (FH Lübeck) und dem Team um Prof. Dr. R. Eichmann (Deutsches Archäologisches Institut) in Aqaba (Jordanien), s. Bericht in Band 5 der Schriften der DWhG, werden die im Jahre 2005 aufgenommenen Arbeiten zur Erforschung der wasserwirtschaftlichen Anlagen in der historischen Oasenstadt Tayma, Saudi-Arabien, im Februar 2006 fortgesetzt.

• Wasserversorgung Gadara, Jordanien



Auch die Untersuchungen des Wasserversorgungssystems in Gadara sind im vergangenen Jahr durch die beiden DWhG-Mitglieder Fabian Zens und Patrick Keilholz fortgesetzt worden. Die Kampagne wurden durch einen mit der DWhG verbundenen Sponsor finanziell unterstützt, dem an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Die beiden Bilder sollen ein Ahnung davon geben, welcher akrobatische körperliche Einsatz bei der Untersuchung der engen Kanälen notwendig ist.

Über die Ergebnisse aller genannten Projekte werden wir weiter berichten.

► BERICHTE ÜBER STATTGEFUNDENE VERANSTALTUNGEN ANDERER VEREINIGUNGEN, INSTITUTE

• Wasserwiederverwendung

Das 73. Darmstädter Seminar über Abwassertechnik am 4. November 2004 stand unter dem Thema „Wasserwiederverwendung – eine ökologische und ökonomische Notwendigkeit wasserwirtschaftlicher Planung weltweit?“ Die Zeitschrift „KA Abwasser, Abfall“, 52. Jahrgang, Nr. 9/Sept. 2005, Seite 976-978, enthält einen zusammenfassenden Bericht, der ausführliche Berichtsband mit den insgesamt 9 Referaten zu dem erörterten Thema kann beim Institut WAR der TU Darmstadt als Band 159 der WAR-Schriftenreihe unter Fax-Nr. 06151/16-3758 oder unter der E-Mail: s.doose@iwar.tu-darmstadt.de zum Preis von 35,- Euro bestellt werden.

• Naturnaher Wasserbau

„klar!“ – die Information für die Mitglieder des mit der DWhG in Kooperation verbundenen DWA-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen, Ausgabe 11, Dezember 2005, enthält auf Seite 18-19 einen Bericht zum 21. Wasserbau-Seminar an der Universität Duisburg-Essen am 6. Oktober 2005 unter dem Thema „Naturnaher Wasserbau – Ziele, Methoden, Erfolgskontrolle – Neufassung der Blauen Richtlinie des Landes Nordrhein-Westfalen. Weitere Informationen zu den Vorträgen unter www.uni-essen.de/wasserbau/ im Internet.

• Beteiligung am gemeinsamen Institutskolloquium TU Braunschweig/FH Magdeburg/Stendal

Die DWhG hat sich mit einer Ausstellung über ihr Wirken auf dem gemeinsamen Institutskolloquium des Institutes für Wasserwirtschaft und Ökotechnologie (IWO) der Hochschule Magdeburg/Stendal (FH), Leiter: DWhG-Mitglied Prof. Dr. Robert Jüpner, und des Leichtweiss-Institutes für Wasserbau der TU Braunschweig in Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Sachsen-Anhalt für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW) unter dem Thema „Einsatz moderner Technologien im Fluss(gebiets)management“ am 03. November 2005 in Magdeburg beteiligt. Das Kolloquium wurde mit Unterstützung durch die DWhG, dem mit ihr kooperativ verbundenen Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK) e.V., Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. veranstaltet.
Die insgesamt 12 Vorträge behandelten:

- die Umsetzung der in die Zielstellungen der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE) und der Umweltministerkonferenz der Bundesländer vom November 2002 verzahnten Hochwasserschutzkonzeption in Sachsen-Anhalt (siehe im Internet unter www.mlu.sachsen-anhalt.de: „Themen A bis Z“, „Hochwasser“).
- DWhG-Mitglied Henning Uphoff berichtete unter dem Thema „Die Entwicklung des Flussgebietsmanagements am Beispiel der Eider-Treene-Sorge-Niederung“ über die Mitarbeit des Eider-Treene-Verbandes im Eiderdammausschuss, in dem die Interessen von Wasserwirtschaft, Landwirtschaft, Naturschutz, Schifffahrt usw. beim Betrieb des Eidersperrwerkes und der übrigen Anlagen zur Vorflutregelung koordiniert werden.
- DWhG-Mitglied Prof. Dr. Robert Jüpner gab einen Einblick in das auf der Anwendung von GIS für die raumbezogenen Informationen und CMS (Content Management System) beruhende Pilotprojekt „Aufbau eines Hochwassermanagementsystems (HWMS) für den Landkreis Stendal, mit dem seit April 2003 das bestehende Hochwasserschutzsystem zielgerecht erweitert und verbessert wird.
- Weitere Vorträge beschäftigten sich mit der Nutzung von Fernerkundungstechnologien für das Hochwassermanagement, mit der dynamischen Berechnung überschwemmungsgefährdeter Flächen mit dem GIS-basierten Modell Flood Area und mit GIS-Werkzeugen im Wasserbau und Hochwassermanagement.
- Am Nachmittag wurden „Instrumentarien zur Abschätzung morphologischer Veränderungen an der Wümme“, ein „Entscheidungssystem für das Wasserqualitätsmanagement im Einzugsgebiet des Chaosees, China“ sowie die „Kombinierte Modellierung der 2D-Oberflächen- und 3D-Grundwasserströmung von Flusslandschaften“ vorgestellt.
- Im Anschluss befassten sich Vorträge mit Flussgebietmanagement – Vom Teil zum Ganzen – Erste Erfahrungen bei der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinien im deutschen Elbe-Einzugsgebiet, mit „GIS-Anforderungen der EU-WRRL sowie die Rolle und Funktionalität der Internetplattform WasserBLick“ und „ArcWFD-GIS-basiertes Informationssystem für das Flussgebietsmanagement.“

Die Vorträge werden in dem vom Institut für Wasserwirtschaft und Ökotechnologie (IWO) herausgegebenen Schriftenreihe „Magdeburger Wasserwirtschaftliche Hefte“ im Sharker Verlag, 52018 Aachen, erscheinen.
Aus dieser Reihe liegen bereits vor:
Band 1 (2005):
Jüpner, Robert (Herausgeber): Hochwassermanagement, 159 Seiten, zahlreiche Schwarz-Weiß- und Farbabbildungen, Tabellen, broschiert.
Der Band enthält 9 Beiträge über das Hochwasser-Risikomanagement und das kommunale Hochwassermanagementsystem, die räumliche Planung, ökonomische Bewertung und technische Umsetzung, Hochwasser-

schutz und Naturschutz-Synergien und Konflikte am Beispiel der Elbe in Sachsen-Anhalt und die Stendaler Hochwasservorsorge als Baustein Europäischer Raumentwicklungspolitik.
Band 2 (2005):
Langheinrich, Uta: Vergleichende Untersuchung und kritische Einschätzung aktueller Methoden zur Bewertung von Oberflächengewässern gemäß den Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie am Beispiel von Gewässern in Großschutzgebieten Sachsen-Anhalts, 173 Seiten, zahlreiche Schwarz-Weiß-Abbildungen und Tabellen, broschiert.

► VERANSTALTUNGEN ANDERER VEREINIGUNGEN, INSTITUTE USW.

• Der **Verein zur Förderung von Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (VFW) e.V.** veranstaltet gemeinsam mit dem der DWhG kooperativ verbundenen BWK Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau, Landesverbände Hessen und Rheinland-Pfalz/Saarland e.V., am **Donnerstag, 23.02.2006, 9.00 – ca. 17.00 Uhr**, Fachhochschule Mainz, Holzstraße 36, Aula, die BWK-Tagung **„Internationae Wasserwirtschaft – Marktchancen nutzen“**.
Ziel der Veranstaltung ist es, insbesondere Fach- und Führungskräfte von kleinen und mittelgroßen Ingenieurbüros, Consultings, Unternehmen, Bauträgern sowie der öffentlichen Verwaltung über Marktchancen der internationalen Wasserwirtschaft anwendungsbezogen zu informieren. Hierzu werden die maßgeblichen Institutionen und Programme sowie zahlreiche internationale Wasserprojekte vorgestellt und diskutiert.
Weitere Informationen und Anmeldung bei Dipl.-Ing. Karlheinz Besch, Fombachstraße 19, 66687 Wadern-Lockweiler, Fax: 06871 – 61318. E-Mail: karlheinz.besch@t-online.de.

• Das Ingenieurbüro Sönnichen und Partner, Ingenieure für Wasserbau und Wasserwirtschaft, Schwarzer Weg 8, 32423 Minden/Westfalen, Tel.: 0571-45226, Fax: 0571-41532, E-Mail: post@soe-ing.de, Internet: www.soe-ing.de, veranstaltet am **Mittwoch, 8. März 2006**, 9.30 – 15.30 Uhr, im Mindener Preußen-Museum, Simeonsplatz 12, 32427 Minden, ein Seminar über „Gewässer in Ortslagen – Wasserweg – Lebensraum – Gestaltungselement“. Gewässer in Ortslagen sind Problemstrecken wegen schlechter Strukturgüte, hohen Unterhaltungsaufwandes, durch Hochwassergefährdung und wegen der beengten Verhältnisse. Aus vielerlei Gründen konzentrieren sich derzeit Maßnahmen und Vorhaben auf die Freilandstrecken der Gewässer und sind Fokus der Wasserbauer, Ökologen und Zuwendungsgeber. Das Seminar möchte den Blick daher auf die Gewässer in Siedlungsgebieten lenken. Angesprochen sind Städte und Kommunen, Stadtgestalter, Politiker, Fördervereine, Genehmigungsbehörden, Landschaftsarchitekten, Ingenieure des Wasserbaus und der Grünplanung.

• Wasserbaukolloquium Dresden 09. – 11. März 2006
Der Vorstand des Institutes für Wasserbau und Technische Hydromechanik der Technischen Universität Dresden und die Gesellschaft der Förderer des Hubert-Engels-Institutes für Wasserbau an der TU Dresden e.V. laden zum Dresdner Wasserbaukolloquium 2006 „**Strömungssimulation im Wasserbau“** ein. Die Veranstaltung findet am 09./10. März 2006 in Dresden statt. Tagungsort ist Maritim – Internationales Congress-Center Dresden, Ostraufer 2, 01067 Dresden.
Das Kolloquium wird sich mit Problemen der numerischen und physikalischen Modellierung von Strömungen beschäftigen, die für Planer, Forscher, Programmhersteller, Entscheidungsträger, Aussteller und Anwendung im weitesten Sinne von Interesse sind. In der pdf-Datei-Anlage finden Sie die Einladung mit dem Tagungsprogramm: www.iwd.tu-dresden.de/Colloquium2006
Anmeldung per Fax an 0351-46337141 oder per Post an: Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, z.Hd. Frau C. Luckner, Technische Universität Dresden, 01062 Dresden.
Am Sonntag, 11. März 2006, findet im Rahmen des Wasserbaukolloquiums eine Fachexkursion ins Hochwassergebiet von 2002 statt. Treffpunkt: 9.00 Uhr, Kongresszentrum (Straßenseite).
Besichtigungspunkte sind Pegel Dresden, Flutrinne, Terrassenufer, vorbei an Albrechts-Schlössern, Pegel Dohna, Weesenstein, Schlossbesichtigung, Vortrag im Beratungsraum über das Hochwasser von 2002, Bruchstelle Hochwasserrückhaltebecken Glashütte (jetzt im Wiederaufbau), Baustelle Hochwasserrückhaltebecken Müglitztal/Lauenstein, Talsperre Gottleuba, Rückfahrt über Pirna, Besichtigung Pilnitz, abends wieder in Dresden (siehe Bericht über die Fachtagung „Hochwasserschutz und Hochwasserschadensbeseitigung im Müglitztal“ am 2. Juni 2005 in DWhG-Mitteilungen Nr. 8, August 2005, Seite 54-55)

• Internationales DWA-Symposium zur Wasserwirtschaft vom 3. – 7. April 2006 zu WASSER BERLIN 2006
Anlässlich WASSER BERLIN 2006 veranstaltet die DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. ein Internationales Symposium zur Wasserwirtschaft in 3 Teilen, und zwar am
3./4. April 2006: Durchgängigkeit von Gewässern für die aquatische Fauna
5. April 2006: Wasserbewirtschaftung in der Landwirtschaft

6./7. April 2006: Klimaänderungen und Folgen für die Wasserwirtschaft – Hochwasserschutz und Niedrigwasserbetrachtung –.
Weitere Informationen und Anmeldung bei Frau Barbara Kirsten, DWA, Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef/Sieg, Tel.: 02242 – 872181, E-Mail: kirstein@dwa.de, Internet: www.dwa.de.

• **Der BWK Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau, Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.**, mit dem die DWhG in Kooperation verbunden ist, führt im Jahr 2006 die folgenden Fortbildungsveranstaltungen seiner Bezirksgruppen (BezGr.) durch. Weitere Informationen und Anmeldung bei unserem Mitglied, Dipl.-Ing. Horst Rogge, Lumumbastraße 3, 39126 Magdeburg, Tel.: 0391 – 2516440, Fax: 0391 – 2516440.

• 31.3.2006, Leuna: **Ökologisches Großprojekt Leuna.** Altlastensanierung – Abstromsicherung im Südteil der Alten Raffinerie (mit Betriebsbesichtigung). BWK-LV Sachsen-Anhalt, BezGr. Halle – Stichwort: Altlastensanierung.

• 22.4.2006, **Dessau: Umweltpolitik der Bundesrepublik Deutschland**. Aufgaben und Arbeitsweise des Umweltbundesamtes (mit Besichtigung). BWK-LV Sachsen-Anhalt – Mitgliederversammlung – Stichwort: Umweltpolitik.

• 17. – 18.6.2006, **Freyburg/Unstrut und Umgebung: Wasser und Wein im Unstruttal**. Fachexkursion mit Begleitprogramm. BWK-LV Sachsen-Anhalt – Stichwort: Wasserbewirtschaftung.

• 14.7.2006, Osterburg und Umgebung: **Wasserwirtschaftliche Verhältnisse am Aland** (mit Exkursion). BWK-LV Sachsen-Anhalt, BezGr. Magdeburg – Stichwort: Wasserbewirtschaftung/Hochwasserschutz.

• 26.8.2006, Torgau: **Fernwasserversorgung im Land Sachsen-Anhalt** (mit Betriebsbesichtigung). BWK-LV Sachsen-Anhalt, BezGr. Halle – Stichwort: Fernwasserversorgung.

• 25.9.2006, **Magdeburg: MHKW-Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH. Hochwasservorhersagezentrale (HVZ) im Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt** (mit Besichtigungen). BWK-LV Sachsen-Anhalt, BezGr. Magdeburg – Stichworte: Müllverbrennung/Hochwasservorhersage.

• 13.10.2006, Weißenfels: **Bioabfallkompostierung und Biogasgewinnung** (mit Betriebsbesichtigung). BWK-LV Sachsen-Anhalt, BezGr. Halle – Stichwort: Bioabfallbehandlung.

• 16.11.2006, Braunschweig: **Kostengünstige Bausteine zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie. Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)**, IWO-Institut für Wasserwirtschaft und Ökotechnologie TU Braunschweig, LWI-Leichtweiß-Institut für Wasserbau. BWK-LV Sachsen-Anhalt – Stichwort: EG-WRRL.

• 23.11.-25.11.2006, Magdeburg: **Internationale Konferenz „Strategies and Instruments for Improving Flood Prevention“, Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)**, IWO-Institut für Wasserwirtschaft und Ökotechnologie, BWK-Bundesverband, BWK-LV Sachsen-Anhalt, Stichwort: Hochwasserschutz.

• Der BWK Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau, Landesverbände Rheinland-Pfalz und Saarland e.V. sowie Hessen führt am **8./9. Juni 2006** seine Jahrestagung unter dem Thema „**Klimaentwicklung und Wasserwirtschaft**“ in Darmstadt durch. Weitere Informationen beim BWK-Geschäftsführer und Webmaster, Dipl.-Ing. (FH) Johannes Werner, Tel.: 06131 – 162661, Fax: 06131 – 16172661, E-Mail: johannes.werner@wwv.rip.de, johannes.Werner@bwk-suedwest.de, Internet: www.bwk-suedwest.de, www.bwk-bund.de.

► AUSSTELLUNGEN, MUSEEN

• Museen im Rhein-Sieg-Kreis

Eschmann, Katja: Museen im Rhein-Sieg-Kreis – spannend und abwechslungsreich. Reihe Deutsche Landkreise im Porträt, Wirtschaft und Soziales – Freizeit und Kultur – Landschaft und Natur – Rhein-Sieg-Kreis, herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung, 2. völlig neue Ausgabe 2005. Kommunikation & Wirtschaft GmbH, Oldenburg (Oldenb.), 168 Seiten, zahlreiche Farbbilder (Kurzberichte über das Wohnhaus des ersten Kanzlers der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Konrad Adenauer, in Bad Honnef-Rhöndorf, das Museum der Nordrhein-Westfalen-Stiftung über die Geschichte des Naturschutzes in Deutschland in der Vorburg der Drachenburg in Königswinter, wo am 21./22. März 2006 ein Symposium der Stiftung Naturschutzgeschichte über „Naturschutz und Gewässerschutz – Gegenwarts- und Zukunftsfragen in historischer Dimension“ stattfindet, an dem die DWhG beteiligt ist, und eine Reihe weiterer Heimatmuseen)

• Ausstellungen

- ABGEFAHREN! – **Vom Straßenbau im Rheinland**

Das ist das Motto einer bis zum 28. Mai 2006 laufenden Sonderausstellung im Peter-Behrens-Bau des Rheinischen Industriemuseums (RIM) Oberhausen, Essener Straße 80, 46147 Oberhausen, die allerdings nur jeweils Samstag und Sonntag von 10 bis 17 Uhr, nach Anmeldung auch an Werktagen geöffnet ist (Eintritt: 3, Euro, ermäßigt 2,50 Euro, Kombikarte: 6,00 Euro, in Verbindung mit der Dauerausstellung **Schwer.Industrie**, Anfahrt mit ÖPNV: ab Oberhausen Hbf. mit Bus Nr. 185 und 122 bis Haltestelle Oberhausen TZU, mit PKW: von der BAB A 42, Ausfahrt Oberhausen-Zentrum, weiter über die Konrad-Adenauer-Allee bis Essener Straße, Information und Buchung: kiR-kulturinfo Rheinland, Telefon: 01805-743465, www.rim.lvr.de.

Die Ausstellung vermittelt einen Spaziergang durch 200 Jahre Geschichte des Straßenbaus mit Schwerpunkt im Rheinland. Die „Ausstellungsstrecke“ führt über ein nachgebautes historisches Chausseestück und holpriges Kopfsteinpflaster, eine Nachkriegsstraße. Rechts und links der Straße springen imposante „Dinosaurier“ des Straßenbaus in das Auge: Eine Pferdewalze von 1888, ein großer Seilbagger, eine Dampf- und eine Dieselwalze sind Zeugen der zunehmenden Mechanisierung im Straßenbau der 1930er Jahre. Die Entwicklung des Autobahnbaus, die dabei Beschäftigten, der Beruf des Straßenwärters, auch das schwere Los der Zwangsarbeiter beim Autobahnbau werden geschildert. Zugleich wird der Geschichte des Landschaftsverbandes Rheinland als Träger der kommunalen Straßenplanung, des Baues und der Unterhaltung von Straßen sowie ihres Vorgängers, der Provizinal-Verwaltung, wird nachgegangen.

- Der Limes in Deutschland

Über eine Länge von 550 km erstreckt sich die in den Jahren 120 bis 160 n.Chr. von den Römern errichtete Grenzlinie zwischen Rhein und Donau, durchläuft die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern – längstes Denkmal Deutschlands und zweitlängstes der Welt nach der Chinesischen Mauer.

Die römische Grenzbefestigung bestand vom Rhein zum Main aus dem Obergermanischen Limes (Erdwall und Palisade), vom Main zur Donau aus dem Raetischen Limes (einer 3 m hohen Steinmauer) und dem Donau-Limes entlang dem Fluss. Vom Donau-Limes wird auch auf der 9. DWhG-Fachtagung vom 27.4. bis 29.4.2006 in Regensburg die Rede sein.

Die Erklärung des Limes zum Weltkulturerbe im Jahr 2005 hat das Denkmal stärker in das Licht der Öffentlichkeit gerückt. Verschiedene Ausstellungen haben sich des Limes in Deutschland angenommen:

1) Bis zum 11. September 2005 zeigte das Landesmediumzentrum Rheinland-Pfalz (LMZ) in Koblenz die Ausstellung „Leben am Limes“.

Nach dem Ende der Ausstellung ist das sehr empfehlenswerte Begleitheft zu dieser Ausstellung beim LMZ, Hofstraße 257c, 56077 Koblenz, Telefon 0261/9702-0, gegen eine Schutzgebühr von 5,- Euro (72 Seiten, mit den ausgezeichneten Texten und Bildern der insgesamt 16 Ausstellungstafeln, ergänzenden Hinweisen zu den Tafeln, Übersetzungen, vergrößerten Karten und Arbeitsblättern für den Unterricht und einem Literaturverzeichnis mit 15 Titeln, Format DIN A4, broschiert) zu erhalten.

2) Nur noch bis zum 8. Januar 2006 war der 1. Teil der Großen Landesausstellung Baden-Württemberg 2005 „Imperium Romanum – Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau“ im Kunstgebäude am Schlossplatz in Stuttgart geöffnet. Die Ausstellung hatte sich der Blütezeit römischer Herrschaft im Gebiet von Baden-Württemberg vom 1. bis 3. Jahrhundert nach Christus gewidmet.

Vom Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg wurde zum Thema von Teil 1 der Landesausstellung ein umfangreicher Katalog (496 Seiten, rund 650 farbige Abbildungen, ISBN 3-8062-1945-1) herausgegeben, der im Theiss-Verlag, Mainz, erschienen ist (Preis: 39,90 Euro) und in insgesamt 70 Beiträgen unter den Kapiteln Einführung, Die Römer kommen, Land und Leute, Macht und Herrschaft, Stadtkultur und Zivilisation, Religion: Jupiter, Sirona und andere, Gut gerüstet, Überlegen im Kampf, Leben und Arbeiten in der Stadt, Das Leben auf dem Lande, Alltag in der Provinz, Von der Wiege bis zur Bahre, Wirtschaft und Handel, Germanen kommen – Römer gehen, Roms Erbe – das Leben in den römischen Provinzen hinter dem Limes, das Verhältnis zur keltischen und germanischen Urbevölkerung, die Ausübung der Macht, das römische Verkehrsnetz, das Geldwesen, bis hin zur Eroberung der römischen Provinzen durch die Germanen schildert.

3) **Bis zum 26. Februar** 2006 läuft im Badischen Landesmuseum (Schloss) in Karlsruhe der Teil 2 der Landesausstellung Baden-Württemberg 2005 „Imperium Romanum – Römer, Christen, Alamannen – die Spätantike am Oberrhein (Dienstag bis Mittwoch, Freitag bis Sonntag jeweils 10 bis 18 Uhr, Donnerstag 10 bis 21 Uhr).

Auch zum Teil 2 der Ausstellung liegt ein vom Badischen Landesmuseum Karlsruhe herausgegebener und im Theiss-Verlag erschienener umfangreicher Katalog vor (320 Seiten, 360 farbige Abbildungen, ISBN 3 8062 1954 0, Preis 39,90 Euro, kartonierte Museumsausgabe bei der Ausstellung: 24,90 Euro). Der Katalog behandelt wie Teil 2 der Ausstellung in insgesamt 32 Kapiteln das Ausklingen der römischen Herrschaft und die Zeit des Überganges. Weitere Informationen unter www.imperium-romanum-2005.de

4) Der **Limes** wird auch den Schwerpunkt einer Fachtagung der DWhG bilden, die wir voraussichtlich im Oktober 2008 in Öhringen, der großen Kreisstadt des Hohenloher Landes und Umgebung, östlich von Heilbronn, an der Schwäbischen Weinstraße und der Bundesautobahn A6 gelegen, planen. Jeder denkt dabei an Jagsthausen mit seinem Götz von Berlichingen und Weinsberg mit der Sagen umwobenen Weibertreu. Unsere Mitglieder Christine und Horst Geiger haben sich – wie auf der DWhG-Mitgliederversammlung in Weilburg beschlossen – der Organisation der Fachtagung mit großem Engagement angenommen. Ein Entwurf für das Programm liegt bereits vor und an der Detaillierung wird weiter intensiv gearbeitet. Wir halten unsere Mitglieder über die weitere Vorbereitung auf dem Laufenden.

Wir möchten noch folgende Literatur über den Limes in Deutschland hinweisen:
Becker, Thomas u.a.: Der Limes zwischen Rhein und Donau. Ein Bodendenkmal auf dem Weg zum UNESCO-Weltkulturerbe, herausgegeben vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2001, 65 Seiten, Preis: 5,- Euro
Gabucci, Ada: Rom und sein Imperium. Theiss-Verlag, Stuttgart, 2005, 288 Seiten, Preis: 52,- Euro.
Goldsworthy, Adrian: Die Legionen Roms. Das große Handbuch zum Machtinstrument eines 1000-jährigen Weltreiches, Zweitausendeins, Frankfurt, 2004, 224 Seiten, Preis: 9,90 Euro.
Jost, Cliff Alexander: Der Römische Limes in Rheinland-Pfalz. Archäologie an Mittelrhein und Mosel, Band 14. Koblenz, 2003, 202 Seiten, Preis: 24,50 Euro.
Thiel, Andreas: Wege am Limes, 55 Ausflüge in die Römerzeit (ein geschichtlich-kulturelles Lesebuch und Wanderführer). Theiss-Verlag, Stuttgart, 2005, 160 Seiten, Preis: 24,90 Euro.
In der DWhG-Geschäftsstelle liegen weiterhin vor:
Baatz, Dietwulf: Der römische Limes – Archäologische Ausflüge zwischen Rhein und Donau. 308 Seiten, 84 Abbildungen, Format: 12,5 x 18,5 cm, 2., ergänzte Auflage 1975, Gebr. Mann Verlag, Berlin, ISBN 3-7861-1064-6.
Deinaß, Klaus (zusammengestellt von): Der Limes, römischer Grenzwald in Westerwald und Taunus. Eine Dokumentation der Rhein-Zeitung. Mittelrhein-Verlag, Koblenz, 1982.
Kreis-Volkshochschule Westerwald e.V., Abteilung Höhr-Grenzhausen: Auf den Spuren des Limes im Nahbereich Höhr-Grenzhausen – Ein Führer in die römische Vergangenheit, erarbeitet vom Arbeitskreis Vor- und Frühgeschichte der Kreis-VHS Westerwald e.V., Abteilung Höhr-Grenzhausen, 30 Seiten, 11 Bilder, 8 Karten, als Manuskript veröffentlicht im Juni 1987.

- Unser blauer Planet – Leben im Netzwerk
Seit Oktober 2003 zeigt das Zoologische Forschungsinstitut und Forschungsmuseum Alexander Koenig, Museumsmeile Bonn, Adenauerallee 160, 53113 Bonn, Besucherinformation: Tel.: 0228 – 9122-211, Fax: 0228 – 9122-212, E-Mail: info.zfmk@uni-bonn.de, in der neuen Dauerausstellung „Uner blauer Planet – Leben im Netzwerk“ mit Nachbildungen und Originalen der charakteristischen Pflanzen und Tiere in eindrucksvollen Aquarien und Terrarien die komplexen Lebensräume Savanne, Regenwald, Arktis/Antarktis, Mitteleuropa, Vivarium und Vogelwelt auf der Erde. Öffnungszeiten: Di, Do-So von 10 bis 18 Uhr, Mi von 10 bis 21 Uhr.
Das in den 30er Jahren entstandene Museum ist das „Geburtshaus der Bundesrepublik Deutschland“: Am 1. September 1948 fand im Lichthof des Museums, Mittelpunkt der heutigen Dauerausstellung, die feierliche Eröffnungssitzung des Parlamentarischen Rates statt. Der erste Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer hatte seinen Amtssitz für einige Wochen im Museum Koenig.

► VERÖFFENTLICHUNGEN

• Ein Nachtrag

In Band 6 der Schriften der DWhG (Ostfriesland und das Land Oldenburg im Schutz der Deiche) ist eine Beitrag von **Prof. Dr. Dietrich Hagen**, Professor für Physische Geographie und Kartographie an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, mit dem Titel „Der Deichbruch als Gottesurteil? Zur Deutung einer Naturkatastrophe am Anfang des 18. Jahrhunderts“ erschienen.
Professor Hagen hat sich in einer jüngst erschienenen kleinen Schrift mit dem Titel „Die jämmerliche Flut von 1717, Untersuchungen zu einer Karte des frühen 18. Jahrhunderts, KomRegis-Verlag Oldenburg 2005, ISBN 3-935501-08-1 (19,00 €), noch intensiver mit der Karte von J. B. Homann auseinandergesetzt, die auch als Einbandrückseite von Band 6 der Schriften der DWhG abgebildet ist.

• Veröffentlichungen von DWhG-Mitgliedern
(soweit nicht in den Schriften der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft (DWhG) e.V. erschienen)

- Deutsch, Matthias: *Der fast vergessene Ehrenbürger Hermann Wurffbain* – Zum 200. Geburtstag des ausgezeichneten Bauingenieurs und zur Ergänzung seiner Würdigung durch den Autor auf der 6. DWhG-Fachtagung „Wasser in der Land(wirt) schaft“ in Arnstadt im Juni 2004 und seines in Band 7 der Schriften der DWhG veröffentlichten Vortrags: Hermann Theodor

Reinhard Wurffbain – ein bedeutender preußischer Wasserbauingenieur des 19. Jahrhunderts (Seite 19-35),
Arnschber Heimatbrief, herausgegeben vom Heimatkreis „Die Arnstadtfreunde“, 54. Ausgabe, Sonderheft Nr. 6, November 2005, Seite 76-78, 2 Bilder.
- Deutsch, Matthias; Geographisches Institut der Universität Göttingen, Arbeitsgruppe „Historische Hochwasser, Historischer Hochwasserschutz“, und Prof. Dr. Karl Tilmann Rost, Goslar: Ein zeitgenössischer Bericht zum Hochwasser der Gera im Raum Erfurt Ende Juni 1871. Stadt und Geschichte, Zeitschrift für Erfurt, 54. Ausgabe, Sonderheft Nr. 6, November 2005, Seite 27-28.

- Deutscher Rat für Landespflege: Landschaft und Heimat – Ergebnisse der Tagung „Landschaft und Heimat“ vom 18. – 19. November 2004 in Freiburg im Breisgau. Veranstaltet vom Institut für Landespflege der Universität Freiburg, der Akademie Ländlicher Raum Baden-Württemberg und dem Deutschen Rat für Landespflege, 116 Seiten, zahlreiche ein- und mehrfarbige Abbildungen; Schriftenreihe des Deutschen Rates für Landespflege, Heft 77/2005, broschiert.
Die Veröffentlichung enthält u.a.
- eine zusammenfassende Darstellung „Landschaft und Heimat – eine Resümee“, Seite 5-16, 3 Farbbilder, und weitere insgesamt 15 Beiträge zu diesem Themenkomplex, darunter u.a. von den DWhG-Mitgliedern
- Konold, Prof. Dr. Werner, Sprecher des Deutschen Rates für Landschaftspflege: Stein und Wasser im Bild der Heimat, Seite 33-37, 8 Abbildungen
- Bayerl, Prof. Dr. Günter: Die „Verdrahtung“ und „Verspargelung“ der Landschaft (durch elektrische Freileitungen, Schornsteine, Windräder), Seite 38-49, 8 Abbildungen

- Döring, Mathias, *Wasser für Gadara – Antikes Wasserversorgungssystem in Jordanien entdeckt*, in: ImpulsE, FH Lübeck, 10 Jg., Sept. 2005, S. 41-50.
(Zusammenarbeit der Fachgebiete Wasserbau der Fachhochschulen Lübeck und Darmstadt mit Studierenden bei der Erkundung eines antiken Wasserversorgungssystems im Norden Jordaniens und im Süden Syriens, dessen Kernstück ein etwa 120 – 130 km langer Freispiegelkanal bildet, der auf seinem 50 – 60 km langen jordanischen Abschnitt fast ausschließlich unterirdisch verläuft und im frühen 2. Jahrhundert n.Chr. einige Städte der hellinistisch-römischen Dekapolis versorgte)

- Dorka, O., Werner Konold, E. Schott u. A. Kapfer: Mensch und Gewässer, Handbuch Angewandte Limnologie, 23. Erg.Lfg. 9/2005, Seite 5-44, 43 Schwarz-Weiß-Abbildungen, Format: DIN A4;
(aus dem Inhalt: Mensch und Gewässer – eine Annäherung, - Beziehungen, lebendige Beziehungen – Basis für Handeln, woher kommt Beziehungsverlust? Erscheinungsformen von Fließgewässern – natürlich entstandene Fließgewässer, Fließgewässer als natürlicher Lebensraum – als landschaftsgestaltende Kraft, künstlich und stark veränderte Fließgewässer – Grundlage für menschliches Leben, „Mensch und Gewässer“ – eine Risikoabschätzung, Vorschläge für die Bildungsarbeit - Mensch und Gewässer – eine Erhebung in Baden-Württemberg, weiterführende Literatur)

- Fahlbusch, Henning, *The Sadd el Kafara: The oldest high dam of the world*, in: Coopey, Richard, Fahlbusch, Henning, Hatcho, Nobumasa, Jansky, Libor (Hg.), A History of Water Issues, Lessons to learn, United Nations University, Tokyo, 2005.

- Heemeier, Benjamin, Hamann, Matthias, Stickel, Marian, Grottker, Matthias, *Wasserwirtschaftliche Anlagen in der historischen Oasenstadt Tayma*, Saudi-Arabien, in: ImpulsE, FH Lübeck, 10 Jg., Sept. 2005, S. 51-58.

- Institut für Landespflege, Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg: Jahresbericht 2004, 104 Seiten, broschiert:
Haas, Falko: Der Eschbach bei Leutkirch im Allgäu: Geschichte und Zustand eines Kulturlandschaftsgewässers. Diplomarbeit am Institut für Landespflege der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg; liegt als CD-ROM beim Vorsitzenden in der DWhG-Geschäftsstelle vor.

- Jüpner, Robert, Weichel, Thilo und Franke, Joachim: Von der Hochwasserschutzstrategie zum Hochwassermanagementsystem – ein Pilotprojekt aus Sachsen-Anhalt (Landkreis Stendal). WASSERWIRTSCHAFT, 95. Jahrgang, Heft 10/2005, Seite 15-19, 8 Bilder (siehe Bericht über stattgefundene Veranstaltungen, hier über das gemeinsame Institutskolloquium am 2.11.2005 in Magdeburg).

- Ohlig, Christoph, *”Du musst die Füße finden”. Zum praktischen Nutzen metrologischer Überlegungen*, in: Omni pede stare. Saggi architettonici e circumvesuviani in memoriam Jos de Waele, a cura di Stephan T.AM.Mols e Eric M. Moormann, Studi della Soprintendenza Archeologica di Pompei 9, Roma 2005, 291-299.

- Ohlig, Christoph, *Neue Fakten zur Wasserversorgung Pompejis*, in: Nuove ricerche archeologiche a Pompei ed Ercolano, a cura di Pietro Giovanni Guzzo e Maria Paola Guidobaldi, Atti del Convegno Internazionale, Roma 28-30 Novembre 2002; Studi della Soprintendenza Archeologica di Pompei 10, Roma 2005, 278-294.

- Ohlig, Christoph, *L’approvvigionamento idrico nell’antica Pompei* (Poster), in: Nuove ricerche archeologiche a Pompei ed Ercolano, a cura di Pietro Giovanni Guzzo e Maria Paola Guidobaldi, Atti del Convegno Internazionale, Roma 28-30 Novembre

2002; Studi della Soprintendenza Archeologica di Pompei 10, Roma 2005,389-391.

Nun ist das in den DWhG-Mitteilungen Nr. 8 als Manuskript angekündigte Buch erschienen:
- Pahl, Karl: Eine Leben für die Wasserwirtschaft – Die Bedeutung der Wasserwirtschaft gestern – heute – morgen; 424 Seiten, zahlreiche Bilder, Tabellen und Diagramme, 1. Auflage 2005, Format: 21,6 x 30,5 cm, fester Einband. Bezug im Buchhandel, beim Verlag Steffen GmbH, Mühlenstraße 72, 17098 Friedland, Telefon 039601/2740, Fax 039601/27421, oder beim Verfasser, Karl Pahl, Gartenstraße 4, 17033 Neubrandenburg, Telefon 0395/441399, Fax 0395/707296.
Der Verfasser, unser Mitglied, war über 50 Jahre verantwortlich in der Wasserwirtschaft der ehemaligen DDR, darunter als langjähriger Direktor für Produktion und Investition des bis zur Wende bestehenden VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Neubrandenburg im heutigen Mecklenburg-Vorpommern und nach der Wende als Inhaber eines Ingenieurbüros für Wasserwirtschaft, Wasseraufbereitung und Umweltschutz tätig. In seiner Autobiografie fasst er die Erfahrungen und Erkenntnisse seines langen Berufslebens zusammen. Dabei schildert er den Aufbau und die Entwicklung der zentralen Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung in der Stadt Neubrandenburg sowie im mittleren und östlichen Mecklenburg-Vorpommern. Das Buch enthält ausgewählte Fachartikel über die ländliche Wasserversorgung im Bezirk Neubrandenburg, über Fragen der Instandhaltung, des technischen Berichtswesens, der rationellen Energieanwendung und Preisgestaltung für Trink- und Betriebswasser sowie die Ableitung von Abwasser, über die genannten Themen gehaltene ausgewählte Vorträge, Referate und Berichte. Den Abschluss des Werkes bildet der Anhang mit einer Bilddokumentation und ein Literaturverzeichnis.Wir wünschen der Veröffentlichung viel Erfolg und eine weite Verbreitung.

- Peters, Dr. Dirk J.: Schiffe aus Beton: „Paul Kossel“ und andere; industrie-kultur, Zeitschrift des Landschaftsverbandes Rheinland/Rheinisches Industriemuseum und des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe/Westfälisches Industriemuseum, Ausgabe 3/2005, ISSN 0949-3751, Seite 31, 1 Bild.

- Peters, Klaas-Heinrich: Moderner Deichbau an der deutschen Nordseeküste. Kulturlandschaft Marsch – Natur-Geschichte-Gegenwart. Vorträge anlässlich des Symposiums in Oldenburg vom 3. – 5. Juni 2004, Schriftenreihe des Landesmuseums für Natur und Mensch, Oldenburg, Heft 33, Seite 197-204, 5 Abbildungen. Isensee-Verlag, Oldenburg, 2005.

- Pohl, Norman, *Die Preußische Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene (WaBoLu) und die Absicherung des Inhumanen*, in: Hahn, Judith; Kavcic, Silvija; Kopke, Christoph (Hrsg.): Medizin im Nationalsozialismus und das System der Konzentrationslager. Beiträge eines interdisziplinären Symposiums. Frankfurt am Main 2005 (Mabuse Wissenschaft 82), S. 188-208.

- Rogge, Horst: Bericht über die Fachtagung und Exkursion des Landesverbandes Sachsen-Anhalt des Bundes der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau e.V. am 30.4.2005 in der Rolandstadt Calbe/Saale über die „Hochwasserschutzkonzeption Saale – Abschnitt IV – Rothenburg bis zur Mündung in die Elbe“ mit Besichtigung der Wasserkraftanlage Mühle Calbe, des Wehres Calbe und der Baustelle der Wasserkraftanlage Buchtenkraftwerk Calbe/Saale, WASSER UND ABFALL; 7. Jahrgang; Heft 9/September 2005, Seite 29-30.

- Rogge, Horst: Bericht über die Fachexkursion des Landesverbandes Sachsen-Anhalt des Bundes der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK) e.V. vom 24. – 26.6.2005 unter dem Thema „Hochwasserschadensbeseitigung und Hochwasserschutz im Osterzgebirge“. WASSER UND ABFALL; 7. Jahrgang, Heft 11/November 2005, Seite 31-35 (u.a. Besichtigung des Hubert-Engels-Laboratoriums im Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik der Technischen Universität Dresden, mit dem Modell der Weißeritz im Stadtgebiet von Dresden, der Baustelle des Hochwasserrückhaltebeckens Lauenstein im Müglitztal und Maßnahmen zur Hochwasserschadensbeseitigung in der Ortslage Weesenstein).

- Schiebold, Hans, *Strömungsverlauf der Rauchgase in Hypokaustenanlagen für Heizung und Wassererwärmung*, in: Gesundheitsingenieur, 126. Jg., Oktober 2005, 254-259.

- Schinkel, Eckhard: Großer Betriebsunfall am 17. Januar 2002 im historischen hydraulischen Schiffshebewerk Nr. 1 bei La Louviere am Canal du Centre führte zum Auslaufen des Trogs, Teil der aus insgesamt 4 Schiffs-Hebewerken bestehenden Hebewerks-Gruppe; Zeitschrift industrie-kultur, Ausgabe 4/2005, Seite 53-54

- Schinkel, Eckhard: Schiffs-Hebewerke in China, Teil III: Informationen, Entdeckungen, Projekte; Zeitschrift industrie-kultur, Ausgabe 4/2005, Seite 7-8, 3 Bilder, 1 Tabelle mit insgesamt 12 geplanten Schiffs-Hebewerken in China; mit aktualisierten Hintergründen, Stand: Juli 2005, schließt dieser Beitrag an die ersten beiden Teile von „Schiffs-Hebewerke in China“ an – siehe industrie-kultur, Ausgabe 1/2004 und 2/2004.
Der Beitrag enthält auch Informationen, die der Verfasser bei einer Reise im Jahr 2004 aufgrund einer Einladung zur Besichtigung der Drei-Schluchten-Damm-Baustelle erhalten und über die er am 8. November 2005 unter dem Thema „China – Land der Mitte, Land des Wassers, Land der Schiffs-Hebewerke – Eine kulturhistorische Bilderreise ins Reich der Mitte“ im Museum Altes Schiffs-

Hebewerk Henrichenburg des Westfälischen Industriemuseums in Waltrop berichtet hat. Die Bilderreise begann an dem einzigartigen Denkmal aus einem kostbaren Jadestein von 2,20 m Höhe und einem Gewicht von 5,3 t im Kaiserpalast in Peking für den Großen Yu, den Ahnherrn und das Vorbild für die Wasserbauingenieure in China, der nach der Überlieferung um 2000 vor unserer Zeitrechnung die Fluten von insgesamt neun großen Flüssen gezähmt haben soll. Der Vortrag führte durch den Kaiserpalast, die frühere verbotene Stadt, in die Umgebung von Peking, u.a. zum Sommerpalast der chinesischen Kaiser und zu einem kleinen Schiffshebewerk, im Jahr 2000 von der Firma DEMAG in Witten geliefert, zum Kaiserkanal und der Stadt Suzhou, das Venedig Chinas, mit ihren berühmten Hausgärten, Brücken und Kanälen, an den Li-Fluss und die Stadt Guilin im Süden Chinas mit einem weiteren Schiffshebewerk und schließlich zum Drei-Schluchten-Damm am Yangtze-Fluss.

- Uhlemann, Hans-Joachim: Kurfürst, König, Kaiser – Eine kurz gefasste Geschichte des Wasserstraßenbaus der Hohenzollern; navalis – Zeitschrift zur Geschichte der Binnenschifffahrt, 2. Jahrgang 2005, Nr. 2, ISSN 1613-3646, Seite 4-15, 14 Bilder und Karten.

- Vischer, Prof. Dr. Dr. h.c. Daniel L., CH-8403 Wallisellen: Wässerwiesen, Wassermatten – eine irreführende Bezeichnung? Kultur- und Technikgeschichte – Geomatik Schweiz, Sonderdruck aus Nr. 10/2005.

- Vischer, Daniel L.: Die Genfersee-Barken; navalis – Zeitschrift zur Geschichte der Binnenschifffahrt, 2. Jahrgang 2005, ISSN 1613-3646, Nr. 2, Seite 21-22.

- Vischer, Daniel L. und Hans-Uli Feldmann: Die erste Juragewässerkorrektion, 1868-1891; Cartographica Helvetica – Fachzeitschrift für Kartengeschichte, Nr. 32, Juli 2005, Seite 17-32, 11 teilweise farbige, historische Karten, 7, teilweise farbige Bilder (Kernstück der Gewässerkorrektion bildete die Umleitung der Aare von Aarburg in den Bieler See durch den Bau des 8 km langen Hagneckkanals, für den der Seerücken auf einer Länge von 900 m und bis zu 34 m Tiefe durchstochen werden musste, Ursachen der Überschwemmungen im Gebiet des Juragewässers; Vermessung, Kartographie und Ingenieurvermessung. Die Ausgabe der Zeitschrift enthält weitere Artikel über die historische Kartographie der Schweiz.

- Vischer, Daniel L.: Die Wasserwirtschaft des ehemaligen Zisterzienserklosters Kappel am Albis. Sonderdruck aus dem Züricher Taschenbuch auf das Jahr 2006, Seite 109-133, 6 Bilder. Druck der sihldruck, Druckerei a/d sihl AG, Zürich, 2005.

- Vogel, Alexius: Old fluming dams near Vienna (Triftklausen), Seite 163-177, 15 Bilder. ICID-CIID, International Water History Association, United Nations University: A history of water issues: Lessons to learn, Edited by Richard Coopey, Henning Fahlbusch, Nobumasa Hatcho and Libor Jansky.

- Yasin, Akiyo: Spuren historischer Wald- und Weidenutzung in Landschaft und Vegetation – am Beispiel der Gemeinde Fröhnd/südlich von Schönau im Wiesental – Südschwarzwald – Teil eines Forschungsprojektes “Wald als Kulturlandschaft: Differenzierte, zukunftsorientierte Waldbewirtschaftung auf Grundlage einer historischen und floristisch-vegetationskundlichen Landschaftsanalyse”. Sonderdruck aus: Konold, W., Reinbolz, A., Yasui, A. (Herausgeber): Weidewälder, Wytweiden, Wässerwiesen – Traditionelle Kulturlandschaft in Europa, Culterra – Schriftenreihe des Instituts für Landespflege, Band 39, 2004, Seite 93-144, Freiburg im Breisgau.

- Zens, Fabian: Gadara 2005 – Bericht über die Untersuchungen zur Wasserversorgung des Nymphaeums, dem Verteilerbauwerk im Zuge eine römischen Wasserversorgungsstollens in Umm Qais/Gadara – Jordanien, mitfinanziert durch der DWhG als Antragsteller gewährten Fördermitteln, 6 Seiten, 7 Abb.

• Veröffentlichungen über Jubiläen

- **30 Jahre deutsches Schiffahrtsmuseum**, Institut der Leibniz-Gemeinschaft, Hans-Scharoun-Platz 1, 27568 Bremerhaven, im Jahr 2005.

- **35 Jahre Arbeitsgemeinschaft Trinkwassertalsperren e.V. (ATT)**, Siegburg-Gummersbach
Die vom Oldenbourg Industrieverlag München herausgegebene Fachzeitschrift GWF, Wasser/Abwasser, die technisch-wissenschaftliche Zeitschrift für Wassergewinnung und Wasserversorgung, Gewässerschutz, Wasserreinigung und Abwassertechnik, enthält in Heft 11/November 2005 als Jubiläumsausgabe zum 35-jährigen Bestehen der Arbeitsgemeinschaft Trinkwassertalsperren e.V. (ATT) insgesamt 12 Artikel aus den Arbeitsgebieten der Mitgliedsunternehmen, die sich mit der Wasserversorgung aus Talsperren, mit aktuellen Fragen der integralen Wassermengen- und Wassergütebewirtschaftung sowie des Ressourcenschutzes und der Optimierung des Betriebes von Talsperren durch Einsatz numerischer Modelle beschäftigen.

- **75 Jahre VAW der ETH Zürich** – Am 7./8. Oktober 2005 hat aus Anlass des 75-jährigen Bestehens der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich ein Festkolloquium stattgefunden. Dabei wurden u.a. von DWhG-Mitglied Prof. Dr. Dr. h.c. Daniel L. Vischer die Geschichte

der VAW und von weiteren Mitarbeitern ihre Tätigkeiten und Forschungsergebnisse vorgestellt.

• Historische hydrologische Veröffentlichungen für die Bibliothek der DWhG

Von den Angehörigen des in der ehemaligen DDR über viele Jahre im Meteorologischen Dienst sehr erfolgreich tätigen Hydrologen und Grundwasserfachmanns Dipl.-Ing. Hans Bollmann, Halle/Saale, der bereits Ende der 20er Jahre in Mitteldeutschland einen flächendeckenden Grundwasserbeobachtungsdienst aufgebaut hat, erhielt die Bibliothek der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V. die folgenden wasserhistorischen Veröffentlichungen:

- Bollmann, Hans: Grundwasserprobleme in Mitteldeutschland unter besonderer Berücksichtigung von Niedrig- und Hochwasserzeiten (Juli-Hochwasser 1954). Zeitschrift für den Erdkunde-Unterricht, 7. Jahrgang, 1955, Heft 3, Seite 65-78, 5 Abbildungen, 1 Tabelle, broschiert, Volk und Wissen Volkseigener Verlag Berlin.

- Bollmann, Hans: Hydrologischer Vergleich der Trockenjahre 1934 – 1959, 23 Seiten, 10 Abbildungen, Sitzungsberichte, Band IX, Heft 7, broschiert, Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, 1960.

- Bollmann, Hans: Der Verlauf der Trockenperiode 1959/1960 in der Deutschen Demokratischen Republik, 14 Seiten, 8 Abbildungen und Tafeln, Sitzungsberichte, Band IX, Heft 6, broschiert, Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, 1961.

- Denner, Dr. Jul., Beratender Ingenieur-Geologe, Berlin: Gutachten über die Grundwasserverhältnisse und den hohen Grundwasserstand in der Innenstadt Berlin in den Jahren 1945/46, 20 Seiten, mit 10 Anlagen, broschiert.
Angefertigt im Auftrage des Magistrats von Groß-Berlin im Februar 1947: Aufgrund des Rückganges der künstlichen Eingriffe in den Grundwasserhaushalt war zu jenem Zeitpunkt der Grundwasserspiegel in Berlin-Innenstadt bis zu einer Höhe angestiegen, wie er seit Mitte der 1880er Jahre nicht mehr erreicht worden war. Bis zu dieser Zeit wurde eine Dauerabsenkung von rund 1,50 m, bei örtlichen und vorübergehenden Absenkungen bis rund 15 m unter den ursprünglichen Grundwasserständen erreicht.

• Schriftenreihe der Frontinus-Gesellschaft
Heft 26, 2005, ISBN 3-9806091-2-X, Internationales Frontinus-Symposium „Wasserversorgung aus Qanaten – Qanate als Vorbilder im Tunnelbau“, 2.-5. Oktober 2003, Walferdangem, Luxemburg.

Das Heft enthält 22 Fachbeiträge, davon 4 in deutscher, 11 in englischer und 7 in französischer Sprache.

• Veröffentlichungen über historische Hochwasser, Überschwemmungen und Hochwasserschutz

- Bardossy, Andreas und Pakosch, Sabine: Wahrscheinlichkeiten extremer Hochwasser unter sich ändernden Klimaverhältnissen. WASSERWIRTSCHAFT, 95. Jahrgang, Heft 7-8/2005, Seite 58-62.

- Berthold, Max: „Erste Hilfe“ für die Trinkwasserversorgung (Einsatz der Schnell-Einsatz-Einheit-Wasserversorgung-Ausland – SEEWA – der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk nach der Tsunami-Flut vom 26. Dezember 2004), energie/wasserpraxis, DVGW-Jahresrevue, 56. Jahrgang, Nr. 12/Dezember 2005, Seite 36-41, 9 Abbildungen.

- Bettmann, Thomas und Bauer, Holger: Hochwasserschutz am Rhein durch den Polder Ingelheim. WASSER UND ABFALL, 7. Jahrgang, Heft 9/September 2005, Seite 41-45, 5 Bilder.

- Böhme, Michael, Krüger, Frank, Ockenfeld, Klaus und Geller, Walter, UFZ-Umwelt-Forschungszentrum Leipzig-Halle GmbH, Dept. Fließgewässerökologie, Brückstraße 3a, 39114 Magdeburg (Herausgeber): Schadstoffbelastung nach dem Elbe-Hochwasser 2002. Eine Kurz-Darstellung der Fakten und Hilfen zu deren Bewertung. 101 Seiten, 102 Abbildungen, 11 Tabellen, Format: DIN A4, broschiert, Bezug gegen Einsendung eines als Großbrief mit 1,45 Euro frankierten und mit Adresse beschrifteten verschließbaren DIN A4-Rückumschlages beim Herausgeber.

- Bollschweiler, Michelle, Stoffel, Markus, Schneuwly, Dominique: Veränderungen der Murrinnen im Täschgufer seit 1936 (Täsch, südliches Mattertal, Kanton Vadus). Wasser Energie Luft, Schweizerische Fachzeitschrift, herausgegeben vom Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband, CH-5401 Baden, 97. Jahrgang, Heft 7/8, 2005, Seite 218-223, 7 Bilder.

- Godina, Reinhold, Lalk, Petra, Lorenz, Peter, Müller, Gabriele und Weilguni, Viktor: Das August-Hochwasser 2002 in Österreich. WASSERWIRTSCHAFT, 95. Jahrgang, Heft 9/2004, Seite 14-18, 6 Bilder.

- Haag, Ingo, Gerlinger, Kai und Kolokotronis, Vassilis: Auswirkungen von Windwurfschäden auf Hochwasserabflüsse am Beispiel des Enz-Nagold-Gebiets. WASSERWIRTSCHAFT, 95. Jahrgang, Heft 10/2005, Seite 8-14, 5 Bilder.

- Hegg, Christoph, Vogt, Stephan: Häufigkeiten und Trends von Starkniederschlägen in der Schweiz im Zeitraum 1864-2002, Wasser Energie Luft, Schweizerische Fachzeitschrift, herausgegeben vom Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband, CH-5401 Baden, 97. Jahrgang, Heft 7/8, 2005, Seite 209-212.

- **Internet** www.mlu.sachsen-anhalt.de: Unter der Rubrik „Themen A bis Z“ findet sich unter „Hochwasser“ die „Hochwasserschutzkonzeption des Landes Sachsen-Anhalt“.

- Jakob, Franz, Mayr, Stefan, Rifai, Muna, Schilcher, Matthäus: Einsatz von GeoWebServices für den Katastrophenschutz bei Hochwasser, energie/wasser-praxis, DVGW-Jahresrevue, 56. Jahrgang, Nr. 12/Dezember 2005, Seite 88-90, 4 Abbildungen.

- Kohane, Roberto und Thomas Wollenhaupt: Hochwasserschutzkonzept für die Zwickauer Mulde in den Landkreisen Chemnitzer Land und Mittweida. WASSERWIRTSCHAFT, 95. Jahrgang, Heft 9/2005, Seite 19-22, 5 Bilder.

- Kreis, Manfred, Plattner, Hans-Peter und Christ, Andreas: Hochwasserkatastrophenschutzübung „Florian 2003/2004“ (Entwicklung und Erprobung der Zusammenarbeit der Bundeswehr mit den zivilen Kräften in Rheinland-Pfalz bei der Bewältigung einer Hochwasserkatastrophe bisher unbekannten Ausmaßes an Rhein und Mosel). WASSER UND ABFALL, 7. Jahrgang, Heft 11/2005, Seite 19-25, 6 Bilder.

- Lotz, Jörg und Markus Metzler: Hochwassereinsatz (der Feuerwehren), 192 Seiten, Format: DIN A6, kartoniert, Verlag Kohlhammer, 2005, ISBN 3-17-018282-X, Preis: 13,00 €.
Dieses für Feuerwehren konzipierte Heft erläutert die physikalischen, hydrologischen und hydrogeologischen Grundlagen des Hochwassers, schildert mögliche Einsatzarten und –lagen und stellt Einsatzmittel und Gerät vor. Es gibt Hinweise für die Einsatzplanung und –durchführung, für Kommunikation und Logistik.

- Ministerium für Umwelt und Forsten, Rheinland-Pfalz (Herausgeber), Wach, Roland (Hydroprojekt Ingenieurgesellschaft mbH, München – Konzept, Text, Skizzen), mit weiteren Fachbeiträgen: Hochwasservorsorge – Hinweise für die Wassserwehren, 40 Seiten, 42 + 24 Abbildungen (Bilder, Zeichnungen).

- PRO Clim: Wie sicher sind die Aussagen zum Klimawechsel? Wasser Energie Luft, Schweizerische Fchzeitschrift, herausgegeben vom Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband, CH-5401 Basel, 97. Jahrgang, Heft 7/8 2005, Seite 212-214, 1 Bild.

- Schleiss, Anton: Flussbauliche Hochwasserschutzmaßnahmen und Verbesserung der Gewässerökologie – Vorschlag eines hydraulisch-morphologischen Vielfältigkeitsindexes. Wasser Energie Luft, wie vor, CH-5401 Baden, 97. Jahrgang, Heft 7/8 2005, Seite 195-199, 4 Bilder.

- Steinbrich, Andreas, Uhlenbrook, Stefan, Reich, Thomas und Kolokotronis, Vassilios: Raum-zeitliche Zusammenhänge zwischen Großwetterlagen und Starkniederschlägen in Baden-Württemberg. WASSERWIRTSCHAFT, 95. Jahrgang, Heft 11/November 2005, Seite 14-19, 6 Bilder, 1 Tabelle.

• Veröffentlichungen über wasserbautechnische, flussbauliche, schiffsbautechnische und verkehrswasserbauliche Fragen

- Bastuck, Karlheinz: Abfluss- und Stauzielregelung Neckar (Rückblick auf den Ausbau des Neckars zwischen Mannheim und Plochingen auf rund 200 km Länge mit 27 Staustufen zur Großschifffahrtsstraße), Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 9/2005, Seite 59-62.

- Berg, Friedbert: Katamarane, Autofähren und Spezialschiffbau. Seit ihrer Gründung im Jahr 1919 verfügt die Bodan-Werft in Kressbronn/Bodensee über einen ausgezeichneten Ruf. Binnenschifffahrt – ZfB – 60. Jahrgang, Nr. 10/Oktober 2005, Seite 42.

- Berlenbach, Björn: Das Fallkirk-Wheel – Entstehung des neuen Schiffshebewerkes (in der Nähe von Edinburg/Schottland als Teil des Millenium-Link-Projektes, der Sanierung und Wiederherstellung des „Forth & Clyde- und „Union“ Kanals). Der Ingenieur der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (IWSV), Nr. 3/September 2005, Seite 15-17, 6 Bilder.

- Das „flussangepasste Binnenschiff“ („Futura Carrier“), HANSA – International Maritime Journal, 142. Jahrgang, November 2005, Seite 32-36.

- Boehm, Burkhard und Wendeler, Josef: Die Verlegung der Inde (größter Nebenfluss der Eifel-Rur) im Rheinischen Braunkohlenrevier. WASSERWIRTSCHAFT, 95. Jahrgang, Heft 7-8/2005, Seite 8-13, 8 Bilder.

- Boom im Neubau von Flüssiggas - (LNG)-Tankern. Zusammenfassung der historischen Entwicklung und des Standes der Technik. HANSA – International Maritime Journal, 142. Jahrgang, Dezember 2005, Seite 20-27.

- Brauns, Josef und Saucke, Ulrich: Der Lastfall „Leck in der Dichtung“ bei Staudämmen mit synthe-

tischen Dichtungen. WASSERWIRTSCHAFT, 95. Jahrgang, Heft 11/ November2005, Seite 20-26, 4 Bilder, 2 Tabellen

- DWA – Landesverband Sachsen/Thüringen: Rundbrief Nr. 27, November 2005: Stadtumbau Ost

Die DWhG arbeitet mit der DWA Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft , Abwasser und Abfall e.V. auf Gegenseitigkeit zusammen. Der vom Landesverband Sachsen/Thüringen als Informationsblatt für seine Mitglieder herausgegebene Rundbrief Nr. 27, November 2005, enthält als Ergebnis der Zusammenarbeit des DWA-Landesverbandes Sachsen/Thüringen und der DVGW-Landesgruppe Ost (Wasser) interessante Beiträge über die beim Stadtumbau Ost als Folge des Rückganges des Trinkwasserbedarfes und des Abwasseranfalles ergebenden Konsequenzen für die Ver- und Entsorgungsunternehmen am Beispiel von Erfurt und Dresden sowie die zu beurteilenden Trinkwassergüteprobleme.

- Schiefe Ebene von Foxton

Die Rekonstruktion von großen Teilen der Schiefen Ebene von Foxton am Verbindungskanal zwischen den Flüssen Trent und Soar im Zuge des Grand Union Canal südlich von Leicester/England – von 1900 bis 1927 mit Dampfbetrieb in Betrieb – ist in greifbare Nähe gerückt. Unter Initiative des 1980 gegründeten Fördervereins, der 1989 die Einrichtung eines Kanal-Museums ermöglicht hat, wird die Rekonstruktion vorangetrieben. industrie-kultur, Zeitschrift der Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe, Ausgabe 3/2005, Seite 54.

- Großcontainerschiffe im Fokus. HANSA – International Maritime Journal, 142. Jahrgang, November 2005, Seite 42-43.

- Groß, Josef, Gebler, Rolf-Jürgen: Naturnahe Entwicklung der Ahr oberhalb der Mündung in den Rhein bei Sinzig, gewässer-info – Magazin zur Gewässerunterhaltung und Gewässerentwicklung, herausgegeben von DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V., Hennef, Nr. 34/September 2005, Seite 297-300, 13 Bilder.

- Kemmer, Kerstin: Thierbach Renaturierung (linksmainischer Nebenfluss in der Ochsenfurter Gau südlich von Würzburg) gewässer-info (wie vor), Seite 301-302, 4 Bilder.

- Heibaum, Michael: Neue Regeln für erdstatische Nachweise und daraus abgeleitete Empfehlungen. HANSA - International Maritime Journal, 142. Jahrgang, November 2005, Seite 57-61.

- Interessante Veröffentlichungen in der Verbandszeitschrift des Ingenieurverbandes Wasser- und Schifffahrtsverwaltung e.V. (IWSV), Nr. 4/Dezember 2005:

Küßner, Matthias, und Kaschell, Gerd: Der Schwarzmeerkanal, Seite 5-7, 4 Abbildungen (Die Idee, den nordwärts gerichteten Bogen der Donau zum Mündungsdelta in das Schwarze Meer durch einen Kanal abzukürzen, entstand bereits im Jahr 1832 in Groß-Britannien. Der deutsche Ingenieur Rümelin, Vater unseres Mitgliedes Burkart Rümelin, griff diese Idee 1917 erneut auf und skizzierte einen Trassenverlauf, der dem in den Jahren 1975-1984 verwirklichten Verlauf des Kanals (Länge 64,4 km, Wasserspiegelbreite 70 – 90 m, Wassertiefe 6 – 7 m, lichte Brückendurchfahrtshöhe 17 m, Bemessungsschiff: maximaler Verband von sechs 3.000 t-Leichtern, also Schubverbände bis 18.000 t) sehr nahe kam. Seit 1999 beträgt das Transportaufkommen des Kanals relativ konstant 11 Mio. Gt pro Jahr. Die überwiegende Anzahl der Güter werden im inländischen Bereich transportiert. Nur rund 10 % sind grenzüberschreitend. Der größte Teil des Durchgangsverkehrs führt nach Ungarn, Serbien, Österreich und Bulgarien. Für die Zukunft erwartet Rumänien im Hinblick auf die Mitgliedschaft in der EU steigende Transportzahlen.)

Stockhorst, Klaus: Gewässerschutzschiff „MELLUM“ – ein Erfolgskonzept wird 20 Jahre alt, Seite 15-18, 7 Bilder (beim Wasser- und Schifffahrtsamt Wilhelmshaven stationiertes Mehrzweckfahrzeug zur schifffahrtspolizeilichen Verkehrsüberwachung, Schadstoffunfallbekämpfung, als Schifffahrtszeichen- und Notschleppfahrzeug, zur Schiffsbrandbekämpfung, zum Eisbrechen und zum Freischleppen von im Eis festgefahrenen Fahrzeugen sowie für weitere Aufgaben, wie zum Beispiel das Bergen von seetriftigen Gegenständen).

Metzner, Kerstin: Fachexkursion der Bezirksgruppe Nord vom 22. – 27. September 2005 zu bedeutenden Wasserbauprojekten in Ostfriesland und den Niederlanden, Seite 30-32 (Ems-Sperrwerk Gandersum, Häfen Eemshaven und Delfzijl, Ausgleichsmaßnahmen gegen die durch die Erdgasförderung in der Provinz Groningen eingetretenen Bodensenkungen, historisches Dampfschöpfwerk Winschoten, Abschlussdeich am Ijsselmeer, Batavia Werft für den Nachbau des Kauffartei-Schiffes gleichen Namens, das 1628 fertiggestellt wurde, aber bereits auf der 3 Jahre währenden Jungfernfahrt kurz vor dem Ziel gesunken ist, historisches Dampfschöpfwerk Cruquius, in Betrieb von 1849 bis 1933, ICH-Schiffswerft in Kinderdijk bei Rotterdam, die derzeit über 50 % der Weltproduktion bei den Schwimmbaggern inne hat, Sturmflutwehr im Nieuwe Waterweg zwischen Rotterdam und Hoek van Holland, das Maslantkering, Delta Expo, die Ausstellung am Oosterschelde-Sperrwerk, Nationalpark „De Hoeg Viluwe“ mit dem „Kröller-Müller-Museum“ mit der umfangreichen Van Gogh-Gemäldesammlung und dem Skulpturenpark).

Steen, David, und Peters, Friedrich: Bezirksgruppe Nordwest – IWSV-Exkursion nach Ungarn und zur „Mittleren Donau“, Seite 32-33 (Reise mit einem Tragflügelboot von Budapest bis Wien).
Körkel, Thilo, Philipps-Universität Marburg: Warum die Milleniumsbrücke (in London über die Themse) ins Schwingen geriet – Internationales Team von Physikern erklärt selbstorganisierte Schwingungen der Brücke, Kurzbericht aus der Zeitschrift Nature auf Seite 36.

Wir erhalten von der Redaktion der Verbandszeitschrift des Ingenieurverbandes der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung e.V. (IWSV) kostenlos regelmäßig mehrere Exemplare. Interessenten an einem Bezug wenden sich bitte an die DWhG-Geschäftsstelle.

- Am 12. September 2005 erster Spatenstich beim Deichrückbau im Naturschutzgebiet „Lenzener Elbtalaue“ im Land Brandenburg mit Wiederherstellung einer Auenlandschaft auf 420 ha Fläche nahe der Prignitzstadt Lenzen. Es handelt sich neben dem Projekt „Mittlere Elbe“ westlich von Dessau um das zweite Naturschutzgroßprojekt des Bundes zur Rückverlegung von Deichen an der Elbe; WASSERWIRTSCHAFT, 95. Jahrgang, Heft 12/Dezember 2005, Seite 8.

- Internationale Kommission zum Schutz der Elbe: Herausgeber, Autorengruppe unter Leitung von Simon, Manfred, bis zum Eintritt in den Ruhestand Sekretariat der IKSE in Magdeburg): Die Elbe und ihr Einzugsgebiet – Ein geographisch-hydrologischer und wasserwirtschaftlicher Überblick, 258 Seiten, zahlreiche Farbabbildungen, Diagramme und Tabellen, Format: DIN A4, broschiert, 2005.

- Interessante Beiträge aus navalis – Zeitschrift zur Geschichte der Binnenschifffahrt, 2. Jahrgang 2005, Nr. 2, ISSN 1613-3546, Bestellung beim Herausgeber: Horst-Christian Knoll, knoll maritim Verlag, Sodtkestraße 17, 10409 Berlin, Telefon: 030/54378629, Fax 030/5441253, internet: www.knollmaritim.de, E-Mail: info@knollmaritim.de, Verkauf in Binnenschifffahrtsmuseen und Buchhandlungen an Hafenstandorten, Verkaufspreis: 7,50 Euro + Porto pro Einzelexemplar ab Verlag und im freien Verkauf, Jahresabonnement: 12,- Euro + Porto, mit Sonderheft 18,- Euro + Porto ab Verlag, Erscheinungsweise: März und Dezember, Sonderheft im August, ISSN 1613-3646:
Die Ausgabe Nr. 2 enthält u.a. folgende Beiträge:
Uhlemann, Hans-Joachim: Kurfürst, König, Kaiser – Eine kurzgefasste Geschichte des Wasserstraßenbaus der Hohenzollern, Seite 4-15, 14 Bilder und Karten.
Vischer, Daniel L.: Die Genfersee-Barken, Seite 21-22, 3 Bilder.
Trost, Heinz: (Berlins ältestes) Dampfschiff „Kaiser Friedrich“ (eingesetzt ab 1886 in der Berliner Fahrgastschifffahrt), Seite 23-31, 10 Bilder.
Meyer, Dr. Günther: Schifffahrt der „rückwärtigen Dienste sächsischer Hofhaltungen“, Seite 31-34, 2 Bilder.
Betz, Helmut: Die Schleppschifffahrt auf dem Neckar, Seite 36-38, 2 Bilder.
Müller, Helmut, Fachgruppe Elbeschiffahrt Dresden: Von der Elbe zur Donau (zusammenfassender Bericht über den Transport von mindestens 15 Tankkähnen, 2 Seitenradschleppern, 6 Unterseebooten, 16 Schnellbooten und 20 Minenräumbooten der Deutschen Wehrmacht über die Reichsautobahnen bis zur Donau und weiter zum Schwarzen Meer während des 2. Weltkrieges), Seite 39-42, 7 Bilder
Hirsch, Johannes und Gommlich, Peter, Historikkreis Elbeschiffahrt Dresden: Die tschechischen Heckradmotorschlepper, Seite 16-20, 7 Bilder, 1 Tabelle.
navalis-Bildkalender 2006: Historische Schraubenschlepper, ISSN-Nr. 1618-0291, in unterschiedlichen Größen und Formaten, Rabatt bei Bezug größerer Stückzahlen, auch im Abonnement, weitere Ausgaben seit 2001 mit Bildern historischer Binnenschiffe, 4-farbig lieferbar.

- Möller, Dr. Lutz: Wasserkrise im Nahen Osten (der Jordan – Lebensader einer ganzen Region: eine Kloake – das Tote Meer: eine industrielle Salzwüste). Hydrologie und Wasserbewirtschaftung (HW), Mitteilungsblatt der gewässerkundlichen Dienststellen des Bundes und der Länder, 49. Jahrgang, 2005, Heft 5, Seite 270-272.

- Osterthun, Manuela, Seifert, Michael, Liebrecht, Arno, Brase, Thomas: „Damm-GIS“ für Nachsorgemaßnahmen an Dämmen an Bundeswasserstraßen. Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 10/Oktober 2005, Seite 59-63.

- Renner, Volker: (Die technische Entwicklung der) Voith-Schneider-Propeller – Kombination von Antrieb und Steuerung in einem System. Binnenschifffahrt – ZfB – 60. Jahrgang, Nr. 10/Oktober 2005, Seite 23-25.

- Regionalverband Ruhr, Essen (Hrsg.): Atlas Industriekultur: Ruhrgebiet, 186 Seiten, zahlreiche Karten im Maßstab 1:50.000 und 1:20.000, in Deutsch und Englisch, 2004, Format: 29,5 x 21,5 cm, Spiralbindung, Preis: 80,90 Euro (Die Route der Industriekultur verbindet im Ruhrgebiet auf einem gut 400 km langen Rundkurs die Sehenswürdigkeiten aus mehr als 150 Jahren Industriegeschichte. Der neue Atlas sorgt dafür, dass bei diesem reichhaltigen Angebot der Überblick nicht verloren geht). Rezension in: industrie-kultur, Ausgabe 3/2005, Seite 55.

- Schell, Bernhardt: 100 Jahre Kreiselkompasse der Firma Anschütz (unter Beratung durch Albert Einstein). HANSA – International Maritime Journal 142. Jahrgang, August 2005, Seite 22-32.

- Schmidt, Dr.-Ing. Dietmar: Die Bedeutung der Wasserversorgung für die Stadtentwicklung Erfurts. Stadt und Geschichte, Zeitschrift für Erfurt, November 2005, ISSN 1618-1964, Seite 3-5, 6 Bilder und Plan, 1 Tabelle.

- Sky Sails fliegt! Vollautomatisches Zugdrachensystem zur Einsparung von Brennstoffkosten und zur Beschleunigung der Schiffsbewegung. HANSA – International Maritime Journal, 142. Jahrgang, November 2005, Seite 36-37.

- Surburg, Ulf: Die Umsetzung des „Gesetzes zur Einführung einer Strategischen Umweltprüfung und zur Umsetzung der EU-Richtlinie 2001/42/EG (SUPG)“ in der wasserwirtschaftlichen Planung. WASSERWIRTSCHAFT, 95. Jahrgang, Heft 11, 2005, Seite 10-13, 1 Bild.

- Valk, Ton: Dammbruch und Schiffbruch im Dortmund-Ems-Kanal (DEK) und auf der Ems (Am 11. Oktober 2005 wurde bei der Kollision zweier Binnenschiffe auf dem DEK die Kanalspundwand auf etwa 40 m Breite so stark beschädigt, dass sich aus einer 8 km langen Teilstrecke zwischen den zwei geschlossenen Absperrtoren bei Datteln und Lüdinghausen bis zu rund 2 Mio. m³ Wasser, größtenteils in die unter der Kanalbrücke durchfließende Lippe, ergossen; am 15. Oktober 2005 sank ein Motorschiff in der Ems bei Rhede). Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 11/November 2005, Seite 24-25.

- Vereinigte Schiffervereine von Alsleben und Umgebung „Undine“ e.V. von 1890 – 06425 Alsleben/Saale (Hrsg.): Die Saale – das blaue Band, das sich durch Sachsen-Anhalt zieht. Das Werk beschäftigt sich mit der über 1000-jährigen Entstehung und Geschichte der Saale und deren Schifffahrt, ihrer Nebenflüsse (Unstrut, Bode) sowie dem Saale-Leipzig-Kanal und dem Karl-Heine-Kanal. 192 Seiten, zahlreiche Schwarz-Weiß- und Farbbilder, DIN A4-Querformat, Preis: 8,- Euro zuzüglich Verpackung und Porto, Bezug beim Vorsitzenden Ernst-Wilhelm Wehlmann, Scharper Allee 5, 06425 Alsleben/Saale, Telefon: 034692/21721, Internet: www.schifferverein.com.
(Aus dem Inhalt: Vorwort: Die Saale, Kurzbiografie von Carl Trimpler, ein Pionier der Saaleschifffahrt, Das Saalhorn oder die Geschichte der Saalemündung, DWhG-Mitglied Helmut Faist: Zur Geschichte der Stauwerke auf der unteren Saale, Geschichtlicher Überblick der Entstehung der Saale-Unstrut-Schifffahrt mit allen Details, den Mühlen, den Fähren, den Brückenbauwerken, Flussbauwerken, Schleusen, Wehranlagen, Hafenanlagen, Der Weißen Flotte, den Schiffervereinen, Schiffsversicherungen, Schifferschulen usw. in Jahreszahlen, im Wechsel mit Fotos und Repros, Karl Heine – Industriepionier mit Visionen, Ausschnitte aus alten Zeitungen, die Binnenschifffahrtsstraßenordnung für die Saale, Flusskarten von Saalhorn bis Halle-Trotha, mit Flusskilometrierung, der Schleusen, Brücken und der Schifffahrtszeichen, Kilometrierung der Saale von der Mündung (Saalhorn) bis Naumburg mit Schleusenzeiten, Telefon und UKW-Funk, Wassersportclubs mit Anschriften, privaten Marinas, Schiffswerften usw., Auszug aus dem Tagebuch des Alslebener Schiffers Heinrich Wäsche – 1878-1913 – Es war einmal – Abriß der Straßenbrücke Könnern-Nelben, Schifffahrtskalender 2006, Nachwort mit Dank, Quellennachweis und Lexikon).

- Verkehrsfreigabe der neuen Schleuse Templin an der Müritz-Havel-Wasserstraße für den Wassertourismus. Binnenschifffahrt – ZfB – 60. Jahrgang, Nr. 10, Oktover 2005, Seite 52-54.

- Via Donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft (Herausgeber): Handbuch der Donauschifffahrt, 2. Auflage, Wien, 2005, 320 Seiten, Preis: 24,90 Euro zuzüglich 3.50 Euro Versandkosten, ISBN 3-00-009626-4.

- Wandel, Uwe Jens: Ulmer Schiffbau im Thüringer Wald (Bau einer so genannten Ulmer Zille, eines Flussschiffes aus Holz in Georgenthal im Thüringer Wald im Auftrag von Herzog Ernst I. von Sachsen-Gotha durch zwei Ulmer Schiffbauer, das zur Erkundung von Schiffsrouten auf der Werra, später auch auf der Unstrut genutzt wurde, um über die Saale und Elbe die Hansestadt Hamburg zu erreichen. Schwäbische Heimat, Nr. 1/2005, 63-68.

- Willmitzer, Hartmut, Dipl.-Biol., Thüringer Fernwasserversorgung, Erfurt: Das ökologische Potenzial der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie – geeigneter Maßstab für Trinkwassertalsperren? GWF – Wasser/Abwasser, 146. Jahrgang, Nr. 10/Oktober 2005, Seite 751-755, 5 Bilder.

- Witthöft, Hans Jürgen: Meyer Werft – innovativer Schiffbau aus Papenburg, 326 Seiten, ca. 150 Farb-Abbildungen, Koehlers Verlagsgesellschaft, ISBN 3-7822-0924-2, Preis: 24,90 Euro.

• Veröffentlichungen über Deich- und Küstenschutz an der deutschen Nordseeküste – *überreicht von DWhG-Mitglied Klaas-Heinrich Peters, Brake*

- Behne, Prof. Dr. Karl-Ernst, Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung, Wilhelmshaven: Das Moor von Sehestedt – Landschaftsgeschichte am östlichen Jadebusen. 148 Seiten, 102, überwiegend farbige Abbildungen, Diagramme, Karten;
Oldenburger Forschungen Neue Folge, herausgegeben im Auftrag des Oldenburger Landesvereins

für Geschichte, Natur- und Heimatkunde e.V., Band 21, broschiert; Brune-Mettcker Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, in Kommission bei Isensee-Verlag, Oldenburg, ISBN 3-930510-30-8, ISBN 3-89995-250-2, 2005.

Die Nordsee drang im letzten Jahrtausend in den Jadebusen ein und zerstörte die dortigen, ursprünglich riesigen Moore, die zunächst noch eine Schutzfunktion für das Hinterland bildeten, schließlich aber zur Schwächezone in der Küstenverteidigung wurden. Außendeichs erhalten blieb nur ein einziges Moor, der Rest des Sehestedter Moores, heute in Europa das einzige Moor, das unmittelbar dem Angriff der See ausgesetzt ist. Es stellt ein mobiles geologisches Naturdenkmal dar, denn nur hier lässt sich noch das Aufschwimmen des Moores bei hohen Sturmfluten zeigen, das früher weit verbreitet war. Ursache des Phänomens ist die unterschiedliche spezifische Dichte von schwererem Salz- und leichterem Südwasser. Das Sehestedter Moor bildet daher einen Schlüssel für die gesamte Küstengeologie. Es bleibt auch heute gegen die anbrandende See ungeschützt, um dieses einzigartige natürliche Phänomen zu erhalten. Damit nimmt man den weiteren Rückgang und schließlich die endgültige Zerstörung des Außendeichmoores in Kauf, die nicht mehr fern ist. In der Veröffentlichung sind die umfangreichen wissenschaftlichen Untersuchungen dieses Moores und seiner Umgebung zusammengefasst dargestellt. Hauptziel des Bandes ist die Dokumentation der Geschichte dieses letzten außendeichs liegenden Moores vor seiner endgültigen Zerstörung. Weiterhin werden die ursprüngliche Besiedlung und Landwirtschaft des Sehestedter Moores, seine Bedeichung und die seiner Nachbargebiete, sein heutiger Zustand und die getroffenen Schutzmaßnahmen dargestellt.

- Fansa, Mamoun, Landesmuseum für Natur und Mensch, Damm 38-44, 26135 Oldenburg (Hrsg.), Endlich, Corinna (Redaktion), unter Mitwirkung von Peter Kremer: Kulturlandschaft Marsch – Natur-Geschichte-Gegenwart. Vorträge anlässlich des Symposiums in Oldenburg vom 3. – 5. Juni 2004; 245 Seiten, zahlreiche Schwarz-Weiß- und Farbbilder, Karten, ISBN 3-89995-193-X, broschiert, mit insgesamt 21 Beiträgen, darunter:

Behre, Karl-Ernst: Meeresspiegelanstieg – Marschenentwicklung – Küstenlinien: Die letzten 10.000 Jahre an der deutschen Nordseeküste im Zeitraffer

Tim de Ridder: Wassermanagement in römischer Zeit: Die ältesten Deltawerke in Westeuropa

Bärenfänger, Rolf: Neue Ausgrabungen in der ostfriesischen Marsch

Ey, Johannes: Früher Deich- und Sielbau im niedersächsischen Küstengebiet

Meier, Dirk: Untersuchungen zum frühen Deichbau in Schleswig-Holstein und Dänemark

Knottnerus, Otto Samuel: Die Verbreitung neuer Deich- und Sielbautechniken entlang der südlichen Nordseeküste im 16. und 17. Jahrhundert

Jakubowski-Tiessen, Manfred: Die Katastrophe nach der Katastrophe – Folgen der Weihnachtsflut von 1717

Hagen, Dietrich: Der Deichbruch als Gottesurteil? Zur Deutung einer Naturkatastrophe am Anfang des 18. Jahrhunderts

Peters, Klaas-Heinrich: Moderner Deichschutz an der deutschen Nordseeküste

Niemeyer, Hans-D.: Sturmflutschutz an Niederungsküsten – Sind alternative Strategien sinnvoll?

Storch, Hans von: Veränderliches Küstenklima – die vergangenen und zukünftigen 100 Jahre

- Hagen, Prof. Dr. Dietrich, Universität Oldenburg: Die jämmerliche Flut von 1717 – Untersuchungen zu einer Karte des frühen 18. Jahrhunderts (von Johann Baptist Homann „Geographische Vorstellung der jämmerlichen Wasser-Flutt ....“, Nürnberg, 1718 und später. Der beschriebene Abdruck ist ab 1729 entstanden.)

92 Seiten, 33, teilweise farbige Abbildungen, darunter 2 Ausführungen der Karte in unterschiedlicher Farbgebung, Gesamtherstellung: KomRegis-Verlag, 26135 Oldenburg, broschiert, 2005, ISBN 3-935501-08-1, Preis: 19,- Euro

Die Weihnachts-Sturmflut 1717 erstreckte sich auf die südliche Nordsee von Holland bis Nord-Friesland. Sie forderte neben materiellen Verlusten ca. 11.000 Tote. Sie galt zu ihrer Zeit als eine der schwersten Sturmfluten, allenfalls vergleichbar der „Großen Manndränke“ von 1362, die zwar ein mehrfaches an Menschenleben gefordert hatte, nach mehr als 350 Jahren aber doch in der Erinnerung verblasst war. Die Nachricht von der Sturmflut erreichte auch den Nürnberger Kupferstecher und Verleger J. B. Homann und ließ ihn eine Karte nach dem Stil seiner Zeit mit ergänzenden Textkartuschen, Bildern und Allegorien herausgeben, die ihr unter den zeitgenössischen Drucken mit ähnlich reicher Ausstattung eine Sonderstellung einräumt. Der Verfasser setzt sich mit allen Bestandteilen der Karte, in deren Mittelpunkt das (Hoch-)Wasser steht, auseinander, dokumentiert die Texte und schafft somit einen Schlüssel zum Verständnis der Karte. Hierbei dienen die zugehörigen 33 Abbildungen und 4 Tabellen als Werkzeuge.

Die Darstellung ergänzt die Ausführungen der aus Anlass der 5. DWhG-Fachtagung „Ostfriesland und das Land Oldenburg im Schutz der Deiche – Vergangenheit und Gegenwart“ gehaltenen Vorträge, die in Band 6 der Schriften der DWhG veröffentlicht worden sind (Siegburg 2005).

- Marschenrat zur Förderung der Forschung im Küstengebiet der Nordsee e.V., Viktoriastraße 26/28, 26382 Wilhelmshaven, Telefon: 04421/915-0, Telefax: 04421/915-110, E-Mail: nihk@nihk.de (Herausgeber): Nachrichten des Marschenrates zur Förderung der Forschung im Küstengebiet der Nordsee: Heft 41/2004, 72 Seiten, Heft 42/2005: 68 Seiten, broschiert, ISSN 0931-5371.

Die Nachrichten beziehen sich auf Arbeiten, Forschungsvorhaben, Ausstellungen, Veröffentlichungen, Bearbeitungen und Drucklegungen sowie Ausgrabungen, Fundbergungen usw. im Nordsee-Küstengebiet auf den Gebieten

A Geschichte
B Ur- und Frühgeschichte
C Volkskunde

D Geowissenschaften
E Biowissenschaften
F Küsteningenieurwesen und Wasserwirtschaft (Sachbearbeiter: DWhG-Mitglied Baudirektor Dipl.-Ing. Klaas-Heinrich Peters, Leiter der Betriebsstelle Brake-Oldenburg des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten-und Naturschutz (NLWKN)
G Museen und Ausstellungen

• Veröffentlichungen über Energie und Wasserkraft

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), Referat Öffentlichkeitsarbeit, 11055 Berlin (Herausgeber), Autoren: Naumann, Stephan (UBA), Igel, Friedhelm (BFN) und weitere 11 Mitarbeiter: Leitfaden für die Vergütung von Strom aus Wasserkraft nach dem Erneuerbare-Energie-Gesetz für die Neuerrichtung und Modernisierung von Wasserkraftanlagen (Stand: Juli 2005), 143 Seiten, Farbbilder, Format: 14,9 x 21,1 cm, broschiert.
Mit der Novelle des Gesetzes für den Vorrang der Erneuerbaren Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG) vom 21. Juli 2004 sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, den Anteil regenerativer Energien am Stromverbrauch von 6,7 % im Jahr 2000 auf mindestens 12,5 % bis 2010 und auf mindestens 20 % im Jahr 2020 zu steigern. Bis Mitte des Jahrhunderts sollen erneuerbare Energien rund die Hälfte des gesamten Energieverbrauches decken. Die Gesetzesnovelle bindet die Einspeisungsvergütung von Strom aus Wasserkraftanlagen u.a. an den Nachweis, dass mit der Wasserkraftnutzung ein guter ökologischer Gewässerzustand erreicht oder der ökologische Zustand verbessert worden ist. Anliegen dieses Leitfadens ist es, Empfehlungen für die Beurteilung von Wasserkraftanlagen im wasserrechtlichen Vollzug zu geben, die eine bundeseinheitliche und transparente Umsetzung der Vergütungsregelung nach dem EEG in Bezug auf die geforderte Verbesserung der Gewässerökologie gewährleisten, wobei die standörtliche Begutachtung hier eine der wesentlichen Grundlagen darstellt. Diese Empfehlungen sollen bei der Neuerrichtung, Modernisierung und Erneuerung von Wasserkraftanlage Anwendung finden. Der Leitfaden enthält neben Auszügen der Bestimmungen des EEG mit Wasserkraftbezug und der amtlichen Begründung sowie den zugehörigen Erläuterungen , Kriterien für die Verbesserung des ökologischen Zustandes/Potentials als Vergütungsvoraussetzung nach EEG, ökologische Anforderungen und ökonomische Anreize, eine Darstellung von Fachkriterien für die Beurteilung der Verbesserung des ökologischen Zustands/Potentials, dazu Fallbeispiele, weiterhin ein Glossar und ein Literaturverzeichnis. Der Leitfaden kann beim BMU unter www.bmu.de/gewaesserschutz bestellt oder von dort als pdf-Datensatz herunter geladen werden.

Die beiden folgenden Artikel befassen sich mit einem Schwerpunktthema der 10. DWhG-Fachtagung „Der Hochrhein von der Römerzeit bis zum Industriezeitalter“ am 16./17. Juni 2006 in Basel und Umgebung, nämlich dem „Hochrhein und seinen Wasserkräften“:

- Fust, Dr. Armin, Kraftwerke Energiedienst Holding AG, CH-5080 Laufenburg: Neubauprojekt Kraftwerk Rheinfelden – Technik, Ökologie und Ökonomie im Einklang? Lehrstuhl und Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, Herausgeber Univ. Prof. Dr.-Ing. Köngeter, Mitteilung Nr. 142: 35. IWASA – Internationales Wasserbau-Symposium Aachen 2005: Energie und Wasserkraft – zum 100. Todestag von Otto Intze, Seite 99-106, 6 Abbildungen, Shaker Verlag GmbH, 52018 Aachen, 2005, ISBN 3-8322-4286-4, ISSN 1437-8477, Preis: 32,80 €.

- Offizieller Baubeschluss für Wasserkraftwerk Rheinfelden – Inbetriebnahme bis 2011 geplant; Wasser Energie Luft, Schweizerische Fachzeitschrift, herausgegeben vom Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband, CH-5401 Baden, 97. Jahrgang, Heft 7/8, 2005, Seite 246-247.

- Giertz, Philip: Offshore-Windenergie im Bereich der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nordwest. Der Ingenieur der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (IWSV), Nr. 3/September 2005, Seite 4-14, 1 Bild.

- Löhrer, Alfred: Wasserkraft in der Schweiz – Wie weiter? Wasser Energie Luft, Schweizerische Fachzeitschrift, herausgegeben vom Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband, CH-5401 Baden, 97. Jahrgang, Heft 7/8, 2005, Seite 201-202.

- Spangenberg, Andrea; Mayer, Wolfgang: Regenerative Energien – heute und morgen. WASSER UND ABFALL, 7. Jahrgang, Dezember 2005, ISSN 1436-9095, Seite 12-17, 5 Bilder.
Die Zeitschrift enthält u.a. weitere Beiträge über die Nutzung erneuerbarer Energien.

- Ulrich, Jochen und Baumeister, Silke: Freier Weg für den Biber am Wasserkraftwerk Laufenburg/Hochrhein. WASSERWIRTSCHAFT, 95. Jahrgang, Heft 11/November 2005, Seite 42-43, 3 Bilder.

- Weilstein, Jörg: Mit Hochdruck Trinkwasser turbinieren (Energiegewinnung aus einer Quellwasser-Fassung von Sachseln zur Trinkwasserversorgung), Wasser Energie Luft, Schweizerische Fachzeitschrift, herausgegeben vom Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband, CH-5401 Baden, 97. Jahrgang, Heft 7/8, 2005, Seite 200-201, 3 Bilder.

• Veröffentlichungen über die Geschichte der Abwassertechnik und Kanalisation

- Grohmann, Dr. Olaf: Die Geschichte der Stadtentwässerung Hannover, ISBN 3-938769-01-7,

Verlag ecrivir – die textmacher, Bestellung des Buches zum Preis von 19,95 Euro zuzügl. einer Versandkostenpauschale beim Verlag telefonisch oder per Fax unter 0180 – 506034493910.
Das Buch beschreibt nicht nur die Entwicklung der Stadtentwässerung Hannover, die vor rund 100 Jahren, nämlich im Februar 1905 mit dem Beschluss über die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 1,7 Mio. Mark für die Errichtung einer Kläranlage begonnen hat. Der im Auftrag der Stadtentwässerung Hannover tätige Historiker stellt das eigentliche Thema des Buches in einen stadtgeschichtlichen Zusammenhang und macht damit die Schwierigkeiten und Probleme mit dem Abwasser vom Mittelalter bis zur Gegenwart unter Berücksichtigung der medizinischen und sozialen Aspekte der Städtehygiene deutlich.

- Krejci, Heinz: Expedition in die Kulturgeschichte des Abwassers, hrsg. von der MA 30 – Abteilung Wien Kanal, ISBN 3-200-00214-X, 200 Seiten, 352 Abbildungen, Leinen, Preis: 69,- €
In dem reich bebilderten Band spannt Krejci einen weiten Bogen von den ersten Hochkulturen bis in die Gegenwart, von den ältesten Städten, den frühesten Toiletten und den ursprünglichsten Abwasseranlagen der Welt. Die „Throne“, die Kaiser und Könige bestiegen, so sie ein menschliches Bedürfnis verspürten, stehen dabei ebenso auf dem Programm wie die Anfänge des heutigen Wasserklosetts und der funktionierenden Kanalisation, die Jahrtausende zurückliegen.
Die Frage, warum Albrecht Dürer 1528 Strafe für sein „heimlich gemach“ (Abort) zahlen musste, beantwortet Krejci dabei ebenso wie jene, welche Götter für die Verrichtung der Notdurft „zuständig“ waren. Leonardo da Vincis Klosettapparat mit drehbarem Abtrittsitz ist ebenso ein Thema wie die verheerenden Seuchen und ihr Einfluss auf die Entwicklung der Kanalisation.
Krejci blickt in seiner umfassender Kulturgeschichte dabei in alle Winkel der Welt. DWhG-Mitglied Gilbert Wiplinger beschreibt ausführlich die Kanäle von Ephesos.

Veröffentlichungen über historische Bauwerke, insbesondere Wasserbauwerke, technische Denkmäler

- Arndt, Claudia Maria, Archiv des Rhein-Sieg-Kreises, Siegburg (Hrsg.), mit Beiträgen der Herausgeberin und von weiteren 11 Autoren: Von Wasserkunst und Pingen – Erzbergbau im Rhein-Sieg-Kreis und seiner Umgebung, 232 Seiten, mit zahlreichen ein- und mehrfarbigen Bildern, Karten und Zeichnungen, Veröffentlichung des Geschichts- und Altertumsvereins für Siegburg und den Rhein-Sieg-Kreis e.V., Band 25. Rheinlandia Verlag, Klaus Walterscheid, Siegburg, 2005, broschiert, ISBN 3-935005-954, Preis: 16,95 Euro.
Der Erzbergbau im Rhein-Sieg-Kreis kann auf eine lange Geschichte zurückblicken, die mit dem Blei-, Eisen-, Kupfer-, Silber- und Zinkerzabbau durch die Römer begann und vom Hochmittelalter bis in jüngste Zeit stattgefunden hat. Es gab im betrachteten Gebiet zwar viele Fundstellen für Erze, doch waren sie meistens nicht sehr ergiebig. Die Trennung der Erze erforderte einen hohen technischen und finanziellen Aufwand, an dem die überwiegend kleinen Bergbauunternehmen letztlich scheiterten. Nach einer Einführung in die historische Entwicklung werden in 10 Beiträgen die wesentlichen Erzfundstätten im Rhein-Sieg-Kreis und seiner Umgebung sowie ihr Abbau geschildert. In einem ausführlichen Exkurs (24 Seiten) sind Streiflichter aus sächsischen, Harzer, Mannsfelder und süddeutschen Bergrevieren zu bergbaulichem Tun, Abbaumethoden, Werkzeugen und bergmännischen Trachten mit Hinweisen auf ein ausführlichen Literatur- und Abbildungsverzeichnis zusammengestellt.

- Burgenlandkreis, CJD Chemnitz im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands e.V., Außenstelle Zeitz, MIBRAG mbH und Pro Leipzig e.V. (Herausgeber); Andronov, Svetoslav, Baum, Dietmar, Hartmann, Helmut, Nabert, Thomas und weitere drei Mitverfasser: Der Elsterfloßgraben – Geschichte und Gestalt eines technischen Denkmals, 144 Seiten, zahlreiche, teilweise ganzseitige ein- und mehrfarbige Bilder und Karten, Format: 22,5 x 28,5 cm, fester Einband, 2005. Bezug: Pro Leipzig e.V., Waldstraße 19, 04105 Leipzig, Tel./Fax: 0341/9801804, Preis: 22,- Euro + 1,50 Euro Porto.
Mit der Einführung der Salzsiederei in Mitteldeutschland war man gezwungen, auch aus ferneren Gebieten Holz heranzuschaffen. Damit stiegen natürlich die Beschaffungskosten und dies war der Ausgangspunkt für Kurfürst August I. von Sachsen, 1577 den Auftrag zum Bau eines Floßgrabensystems zu erteilen. Der Elsterfloßgraben ist heute ein überregionales technisches Baudenkmal, das sich von Thüringen (Beginn bei Crossen unterhalb von Gera an der Weißen Elster) über Sachsen-Anhalt bis nach Leipzig (Leipziger Floßgraben) bzw. seinem westlichen Abzweig bis zur Mündung in die Luppe bei Wallendorf, östlich von Merseburg (großer Elsterfloßgraben) erstreckt. Das Kulturdenkmal zeugt mit seinen Brücken, Flutern, Gewölben, Zuflüssen und Abschlägen noch immer von der großen ingenieurtechnischen Leistung seiner Erbauer.
Das ausgezeichnet gestaltete Buch befasst sich in 7 Abschnitten mit
- den Rahmenbedingungen (der Zeit des unternehmerischen Kurfürsten August, der Flößerei im sächsisch-thüringischen Raum),
- der Planung und dem Bau des Elsterfloßgrabens,
- Gestaltung, Durchführung und Kontrolle des Flößereiwesens bis 1864,
- Nutzung und Zustand des Floßgrabens vom Ende der Flößerei bis in die 1950er Jahre,
- Rückbau und Unterhaltung am Elsterfloßgraben von den 1950er Jahren bis heute,
- Bilddokumentation und Beschreibung der noch vorhandenen Kunstbauwerke am Floßgraben sowie
- Revitalisierung, Unterhaltung und künftige Nutzungsmöglichkeiten des Elsterfloßgrabens.
In einem Anhang werden die Wasserrechte am Elsterfloßgraben, die Zuständigkeiten für seine Erhaltung in den einzelnen Bundesländern, die Lage der heute noch bestehenden Floßgrabenabschnitte sowie Maße und Mengen dokumentiert.

- Garbe, Friedhelm: Entwicklung der Anforderungen zur Tragsicherheit von Gewichtsstaumauern (über 100 Jahre). WASSERWIRTSCHAFT, 95. Jahrgang,

Heft 9/2005, Seite 8-12, 3 Bilder, 1 Tabelle (Erlass der „Technischen Vorschriften über Errichtung, Betrieb und Unterhaltung von Sammelbecken“ in Sachsen im Jahr 1904).

- Greiner, Barbara: Die Sanierung eines Trinkwasserbehälters aus Kaisers Zeiten (der Stadtwerke Schwabach GmbH, errichtet im Jahr 1869). energie/wasser-praxis, herausgegeben vom DVGW Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e.V., Bonn, 56. Jahrgang, Heft 9, September 2005, Seite 34-35.

- Gronsfeld, Richard: Rurtalsperre Schwammenauel – Austausch von tonnenschweren Ventilen (nach über 60-jährigem Betrieb), energie/wasser-praxis, DVGW-Jahresrevue, 56. Jahrgang, Nr. 12/Dezember 2005, Seite 14-19, 7 Abbildungen.

- Peters, Jens, Thüringer Fernwasserversorgung (förderndes DWhG-Mitglied): Trinkwassertalsperre Leibis/Lichte. DVGW (Herausgeber), energie/wasser-praxis, DVGW-Jahresrevue, 56. Jahrgang, Nr. 12/Dezember 2005, Seite 8-13, 6 Abbildungen.

- Piper, Otto: Burgenkunde – Bauwesen und Geschichte der Burgen; neue verbesserte und erweiterte Auflage des im jahr 1912 in dritter, vielfach verbesserter Auflage im Verlag R. Piper & Co. in München erschienenen Werkes, XX und 711 Seiten, mit einem sehr detaillierten Inhaltsverzeichnis und Verzeichnis der mit abgekürztem Titel angeführten Schriften, einer Auswahl burgenkundlicher Landschaftsbeschreibungen, die nach 1950 erschienen sind, Erläuterungen von Fachwörtern der Burgenkunde, einer Zeittafel von 3000 v.Chr. bis 1600 n.Chr. und Ortsregister, dem 17. Kapitel über die Wasserversorgung von Burgen (Seite 506-514); Sonderausgabe für Flechsig Buchvertrieb genehmigte Lizenzausgabe für Verlagshaus Würzburg GmbH & Co. KG, Würzburg, 2001,
ISBN 3-88189-388-1, Format: 19,0 x 27,7 cm, fester Einband, Preis: 29,95 Euro.
Die Burgenkunde von Otto Piper ist das Standardwerk der europäischen Burgenforschung. Das Werk bietet eine sachkundige Führung durch die Vielfalt der Stilformen und die Geschichte der Wehrbauten. Im Mittelpunkt steht die mittelalterliche Burg im deutschsprachigen Raum, doch werden auch römische, altgermanische und slawische Befestigungen behandelt sowie zahlreiche Vergleiche mit italienischen und französischen Bauten gezogen.

- Roesler, Frank, Moschner, Ulrich und Berning, Michael: Sanierung des luftseitigen Mauerwerks der Glörstaumauer (errichtet 1904-1908 im östlichen Sauerland nach Entwurf von Prof. Dr.-Ing. Otto Intze als Bruchsteinmauer von 32 m Höhe), *Wasserwirtschaft*, 95. Jahrgang, Heft 7-8/2005, Seite 34-39.

- Rothen, Hanns: Die Saaleflößerei in Übersichten und Einzelheiten – Handbuch – 152 Seiten, mit umfangreichen Bedeutungserklärungen von über 1.000 sachbezogenen Stichwörtern zur Flößerei (Wörterbuch) und 5 Beiträgen zum Holztransport auf der Thüringischen Saale, der Langholz- und Scheitholzflößerei auf der Saale, Anhang mit 3 Zeichnungen (Floß-Baupläne, Steuereinrichtung und Floßgelenke), 1 Diagramm, 1 Tabelle, Format: 12,5 x 19 cm, 1. Auflage, 2005, Selbstverlag Hanns Rothen, Hohe Straße 212, 07407 Uhlstädt a.d. Thüringischen Saale, Gesamtgestaltung: Mdo DWhG-Mitglied Wolfgang Möller, Waltershausen, broschiert.

- Schinkel, Dr. Eckhard (DWhG-Mitglied): Von Stilllegung bedroht – Die Schiffshebewerke Henrichenburg und Rothensee; gemäß Verlautbarung der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes sollen die beiden Schiffshebewerke aus Kostengründen außer Betrieb genommen werden; im Vergleich mit den zahlreichen Gegengewichts-Hebewerken an den Wasserwegen der Welt sind die beiden Schwimmer-Hebewerke Henrichenburg und Rothensee unter technischen und technikhistorischen Gesichtspunkten einmalig. Zeitschrift industrie-kultur, Ausgabe 3/2005, ISSN 0949-3751, Seite 35.

- Schiffshebewerk Magdeburg-Rothensee
Das 1938 in Betrieb genommene Schiffshebewerk Magdeburg-Rothensee wurde zum 31. Dezember 2005 außer Betrieb genommen und soll nach Entscheidung des Bundesverkehrsministeriums in etwa 3 bis 5 Jahren endgültig seinen Betrieb einstellen. Damit soll es auch keinen in Aussicht gestellten Saisonbetrieb mehr geben, es werde lediglich noch für einige Jahre einsatzbereit gehalten. An seine Stelle ist die im Rahmen des Projektes 17 Deutsche Einheit am Wasserstraßenkreuz Magdeburg errichtete Sparschleuse getreten. Zeitschrift industrie-kultur, Ausgabe 4/2005, Seite 53.

- Die historischen Turmtropfkörper (die in 6 Vierer-Gruppen angeordneten Biotürme - ein in der ehemaligen DDR speziell entwickeltes Verfahren der biologischen Abwasserreinigung -) der im Jahr 1952 in Betrieb genommenen und 1991 still gelegten und dann abgerissenen ehemaligen Kläranlage Lauchhammer zur Reinigung der phenolhaltigen Abwässer der früheren Großkokerei Lauchhammer sollen saniert und als technisches Denkmal erhalten werden. Zeitschrift industrie-kultur, Ausgabe 4/2005, Seite 49.

- Erlebniswelt Eisen und Stahl – Das Weltkulturerbe Völklinger Hütte im Saarland – Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur. industrie-kultur, Ausgabe 4/2005, Seite 30.

- Technisches Denkmal Neue Mühle in Erfurt
Am Erfurter Breitstrom, einem Arm des Flusses Gera, inmitten der Stadt (Schlösserstraße 25a), liegt als letzte von ursprünglich mehr als 60 Mühlen im Stadtgebiet die voll funktionsfähige Wassermühle Erfurts (geöffnet Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Führung zu jeder vollen Stunde, letzter Einlass 17 Uhr); die Neue Mühle ist ein Teil des Stadtmuseums Erfurt. Der attraktive Gesamtkomplex zeigt über 3 Etagen alte Mühlentechnik mit großem Wasserrad zum Vermahlen unterschiedlicher Getreidearten und eine moderne Kleinwasserkraftanlage zur Stromgewinnung. Die Mühle, 1259 erstmalig urkundlich erwähnt, war bis 1982 als Getreidemühle in Betrieb.

• Weitere Zugänge in die Bibliothek der DWhG

Nach der Übergabe wichtiger wasserhistorischer und wasserwirtschaftlicher Literatur aus den Nachlässen der verstorbenen DWhG-Mitglieder Dr. Martin Schmidt, Hildesheim, und Dr. Hans Rohde, Clausthal-Zellerfeld, hat unser Mitglied Dipl.-Ing. Horst Rogge, Magdeburg, anlässlich der 8. Fachtagung im September 2005 in Weilburg/Lahn dem Vorsitzenden weitere Literatur aus seinem Besitz zur Erweiterung der DWhG-Bibliothek übergeben. Es handelt sich u.a. um das im Jahr 1922 erschienene zweibändige Werk „Die Wasserwirtschaft Deutschlands und ihre neuen Aufgaben“, das von Ministerial- und Oberbaudirektor Dr.-Ing. Leo Sympher, dem damals ranghöchsten Baubeamten im Preußischen Ministerium für öffentliche Arbeiten, mit einer Anzahl von Sachverständigen herausgegeben worden ist, seinerzeit ein Standardwerk auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft in Deutschland. Dazu gehören weiterhin u.a. eine Reihe von Mitteilungen des Institutes für Wasserwirtschaft, Berlin, und vom Ministerium für Umweltschutz und Wasserwirtschaft, der Kammer der Technik und der Akademie der Wissenschaften der DDR herausgegebene Veröffentlichungen zu Fragen des Umweltschutzes und der Wasserwirtschaft. Ich möchte Herrn Rogge unseren besten Dank für die Erweiterung des Bestandes unserer Bibliothek aussprechen.
Ich darf damit zugleich die Anregung und Bitte äußern, dass Kollegen, die sich beim Sichten und Aufräumen von technischen, besonders wasserhistorischen Veröffentlichungen trennen sollten, diese dem Vorsitzenden zur Übernahme in unsere Bibliothek anbieten.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie meiner Bitte folgen und bedanke mich bereits jetzt für Ihre Bereitschaft.

W. Such

Geschäftsstelle:

Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft e.V. (DWhG), c/o WTV, Frau Marga Basche, Siegelsknippen, D - 53721 Siegburg, Telefon: 02241/128-102, Fax: 02241/128 109, E-Mail: basche@wahnbach.de
Direktor a. D. Wolfram Such, Tel.: 02241/332999, FAX: 02241/1482365, E-Mail: wolfram.such@t-online.de

Weitere Informationen auch unter:
http://www.dwhg-ev.de

Verantwortlich für diese Mitteilungen:
Wolfram Such, Marga Basche und Dr. Christoph Ohlig / Parkstr. 32 / D - 46487 Wesel / Tel.: 02803-1080 / Fax: 02803-802215 / E-Mail: Christoph.Ohlig@t-online.de

Inhaltsverzeichnis

		Seite
Zum Gedenken an Frau Dr. Käte Reißaus, die Herren Prof. Gustav Pfaff und Walter Strähler		2006/ 1
INTERNA	Datenblatt	2006/ 2
	Neue Mitglieder der DWhG	2006/ 2
	Übersetzungen	2006/ 3
VERANSTALTUNGEN DER DWhG	WASSER BERLIN Wasser für den Kaiser, **Ausstellung** vom 3.-7. April 2006 in Berlin Gemeinsame **Vortragsveranstaltung** der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V. (DWhG) und der Frontinus-Gesellschaft e.V. unter dem Thema: Spitzentechnik der Wasserversorgung in der Römerzeit und im Mittelalter	2006/ 3 2006/ 3
	Ausstellung „Wasser für den Kaiser“ in der Berliner Abgusssammlung auf der Museumsinsel, Freitag, 21.04. – Sonntag, 28.05.2006	2006/ 4
	Donnerstag, 27.04. – Samstag, 29.04.2006: 9. DWhG-Fachtagung „Die Donau – in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ in Regensburg	2006/ 4
	Freitag, 19.05.2006: 7. Wasserbauforum an der Fachhochschule Lübeck	2006/ 4
	Donnerstag, 08.06. bis Samstag, 10.06.2006: 6. Studierendenseminar der DWhG in Dresden	2006/ 4
	Freitag, 16.06. – Samstag, 17.06.2006: 10. Fachtagung der DWhG „Der Hochrhein von der Römerzeit bis zum Industriezeitalter“ in Basel und Umgebung	2006/ 4
	Donnerstag, 12.10. – Sonntag, 15.10.2006: 11. DWhG-Fachtagung „Wuhren, Kanäle, Runsen – alte Wassernutzung zwischen Schwarzwald und Vogesen“ mit Mitgliederversammlung in Freiburg/Br.	2006/ 5
	Freitag, 10.11. – Samstag, 11.11.2006: 7. Studierendenseminar der DWhG in Siegburg	2006/ 5
	Samstag, 16.11.2006: Institutskolloquium des Leichtweiss-Institutes der TU Braunschweig und des Wasserbauinstitutes der FH Magdeburg in Braunschweig	2006/ 5
	Internationales Symposium „Cura Aquarum in Jordania“ mit Exkursionen vom 31. März bis 9. April 2007 in Petra und Amman	2006/ 5
	September 2007 findet die Jubiläumstagung aus Anlass des 5-jährigen Bestehens der DWhG in Mainz	2006/ 5
	März/April 2008: Fachtagung der DWhG in Zusammenarbeit mit den Hamburger Wasserwerken GmbH	2006/ 5
	9. bis 12. Oktober 2008: Fachtagung der DWhG in Öhringen/ Hohenlohekreis	2006/ 5
PUBLIKATIONEN DER DWHG	Band 7 der Schriften der DWhG: „Gewässerentwicklung in der Kulturlandschaft“	2006/ 5
	Schriften der DWhG, Sonderband 1: *Mathias Döring, Weilburg und sein Wasser*	2006/ 6
	Ergänzende Veröffentlichungen zur Tagung in Weilburg	2006/ 6
	Christian v. Kaphengst, Warum gerade Weilburg?	2006/ 7
	Geplanter Jubiläumsband zum 5-jährigen Bestehen der DWhG	2006/ 8
INFORMATIONEN AUS DEM KREIS DER DWHG-MITGLIEDER	Christian v. Kaphengst, Nachrichten aus Mainz	2006/ 9
	Sigrid Voß, FH Lübeck, Der Bau der Driving Dams und die damit verbundene Abholzung der neuseeländischen Kauriwälder	2006/10
AUS WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG	Villa Hadriana, Tivoli	2006/12
	Die wasserwirtschaftliche Situation der seleukidischen Festung auf dem Karasis, Türkei	2006/14
	Wasser für die Dekapolis – Römisches Wasserversorgungssystem im Norden Jordaniens	2006/16
	Wasserwirtschaftliche Anlagen in der historischen Oasenstadt Tayma, Saudi-Arabien	2006/16
	Wasserversorgung Gadara, Jordanien	2006/16

BERICHTE ÜBER STATTGEFUNDENE VERANSTALTUNGEN ANDERER VEREINIGUNGEN, INSTITUTE	Wasserwiederverwendung	2006/17
	Naturnaher Wasserbau	2006/17
	Beteiligung am gemeinsamen Institutskolloquium TU Braunschweig/FH Magdeburg/Stendal	2006/17

VERANSTALTUNGEN ANDERER VEREINIGUNGEN, INSTITUTE	Verein zur Förderung von Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (VFW) e.V.	2006/18
	Ingenieurbüro Sönnichen und Partner, Ingenieure für Wasserbau und Wasserwirtschaft	2006/18
	Wasserbaukolloquium Dresden 09. – 11. März 2006	2006/18
	Internationales DWA-Symposium zur Wasserwirtschaft vom 3. – 7. April 2006 zu WASSER BERLIN 2006	2006/18
	Der BWK Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau, Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.	2006/19
	Ökologisches Großprojekt Leuna.	2006/19
	Dessau: Umweltpolitik der Bundesrepublik Deutschland	2006/19
	Freyburg/Unstrut und Umgebung: Wasser und Wein im Unstruttal	2006/19
	Wasserwirtschaftliche Verhältnisse am Aland	2006/19
	Fernwasserversorgung im Land Sachsen-Anhalt	2006/19
	Magdeburg: MHKW-Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH. Hochwasservorhersagezentrale (HVZ) im Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt	2006/19
	Bioabfallkompostierung und Biogasgewinnung	2006/19
	Kostengünstige Bausteine zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie. Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)	2006/19
	Internationale Konferenz „Strategies and Instruments for Improving Flood Prevention“, Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)	2006/19
	BWK: Klimaentwicklung und Wasserwirtschaft“ in Darmstadt	2006/19

AUSSTELLUNGEN MUSEEN	Museen im Rhein-Sieg-Kreis	2006/19
	ABGEFAHREN! – Vom Straßenbau im Rheinland	2006/20
	Der Limes in Deutschland	2006/20

VERÖFFENTLICHUNGEN	Ein Nachtrag	2006/21
	Veröffentlichungen von DWhG-Mitglieder	2006/21
	Veröffentlichungen über Jubiläen	2006/24
	Historische hydrologische Veröffentlichungen für die Bibliothek der DWhG	2006/25
	Schriftenreihe der Frontinus-Gesellschaft	2006/25
	Veröffentlichungen über historische Hochwasser, Überschwemmungen und Hochwasserschutz	2006/25
	Veröffentlichungen über wasserbautechnische, schiffsbautechnische und verkehrswasserbauliche Fragen	2006/26
	Veröffentlichungen über Deich- und Küstenschutz an der deutschen Nordseeküste – *überreicht von DWhG-Mitglied Klaas-Heinrich Peters, Brake*	2006/29
	Veröffentlichungen über Energie und Wasserkraft	2006/31
	Veröffentlichungen über die Geschichte der Abwassertechnik und Kanalisation	2006/31
	Veröffentlichungen über historische Bauwerke, insbesondere Wasserbauwerke, technische Denkmäler	2006/32
	Weitere Zugänge in die Bibliothek der DWhG	2006/34

IMPRESSUM		2006/34
INHALTSVERZEICHNIS		2006/35
BESTELLFORMULAR FÜR SCHRIFTEN DER DWhG		2006/37

Bestellvordruck DWhG-Schriften

Fax-Nr.: 02241-128-109

Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft e. V.
DWhG-Geschäftsstelle
Frau Marga Basche
c/o Wahnbachtalsperrenverband
Siegelsknippen
53721 Siegburg

Name: _____ Datum: _____

Anschrift: _____

Hiermit bestelle ich

Anzahl	**Titel**	**Preis ***	**Sonder-preis nur für Mit-glieder ***
	Schriften der DWhG Band 1, Cura Aquarum in Israel	49,00 €	35,00 €
	Schriften der DWhG Band 2, Wasserhistorische Forschungen, Schwerpunkt Antike	47,80 €	27,50 €
	Schriften der DWhG Band 3, Wasserhistorische Forschungen, Schwerpunkt Montanbereich	44,50 €	24,50 €
	Schriften der DWhG Band 4, Wasserhistorische Forschungen, Schwerpunkte Hochwasserschutz / Elbe	46,50 €	26,50 €
	Schriften der DWhG Band 5, Wasserbauten im Königreich Urartu und weitere Beiträge zur Hydrotechnik in der Antike	48,00 €	28,00 €
	Schriften der DWhG Band 6, Ostfriesland und das Land Oldenburg im Schutz der Deiche und weitere wasserhistorische Beiträge	47,50 €	27,50 €
	Schriften der DWhG Band 7, Gewässerentwicklung in der Kulturlandschaft	54,00 €	34,00 €
	Schriften der DWhG Sonderband 1: **Mathias Döring, Weilburg und sein Wasser**. Die Wasserversorgung der barocken Residenz im 18. und 19. Jahrhundert – eine technikhistorische Dokumentation – gebunden, Harteinband, Farbdruck	25,00 €	25,00 €
	Schriften der DWhG Sonderband 2: **Integrated Land and Water Resources Management in History**, Proceedings of the 21st ICID European Regional Conference, Special Session on History, May 16th, 2005, Frankfurt/Oder (Germany) / Slubice (Poland)	48,50 €	24,00 €
	Schriften der DWhG im **Abonnement**, beginnend mit Band _____		

* Alle Preise zzgl. Versandkosten

_____

Unterschrift